mit INFO-CEPS



CENAP

centrales erforschungsnetz außergewöhnlicher phänomene

CENAP-REPORT Nr. 104

Mirage 4000 verfolgte UFO.

9./H10/84

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 70 35 06

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 70 13 70
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

ARGENTINIEN:EIN UFO-BRENNPUNKT?

von Werner Walter,CENAP-MA

Erinnern Sie sich noch? In den CR's 54-56 (August-Oktober 1980) be=
richtete ich vom Flap '80 in Argentinien.
Kurz zusammenfassend eine Rückschau:
Quer über Argentinien hinweg wurde gegen 19 Uhr des 14.Juni 1980 eine UFO-Manifestation festgestellt.LA NACION berichtete auf dem Titelblatt mit der Schlagzeile:EIN UFO WURDE IN DER HAUPTSTADT UND IM INNERN DES LANDES GESEHEN! DAS FREMDE PHÄNOMEN WURDE AUCH AUF DEM STADTFLUGHAFEN IN BUENOS AIRES BEOBACHTET! Hiernach hatten Tausende von Personen an verschiedenen Punkten des Landes das UFO wie einen "leuchtenden Ring" beschrieben.In Buenos Aires,Rosario,Santa Fe,Parana und Resistencia wurde es gleichfalls gesehen,über mehr als 1.000 km hinweg! Bauern,Po=
lizisten,Piloten und Flughafenkontrollturm-Leute sahen es.Kommandant Fernandez erklärte:"Handle es sich um was es will,es war nicht etwas normales." Flugverkehrslotsen des Flughafen JORGE NEWBERY sagten:"Wir glaubten,es zerschelle am Kontrollturm." Im Norden Argentiniens wollte gerade Kommandant Julio Collazo und seine Crew den Flughafen von Resi=
stencia verlaßen,als sie das Objekt sichteten.Der Pilot gab an,das er deswegen den Tower anrief um Informationen über den Vorfall zu erhal=
ten.Man antwortete ihm,es handle sich um die Explosion einer Rakete in der oberen Atmosphäre,die von der Basis EL CHAMICAL abgeschoßen wurde! Operateure des internationalen Flughafens EZEIZA gaben an,daß das UFO auf dem Radar festgestellt wurde.Gleichfalls wurde über Rosario eine Flotte von UFOs gesehen,eines der UFOs war von zylindrischer Form und viele Augenzeugen bemerkten am unteren Teil eines UFOs eine Art Cock=
pit.Auch hier bewegte sich die Erscheinung gegen NORD-OST.Kurz darauf dementierte jedoch die argentinische Luftwaffe mit Sitz am Cordoba-Flughafen,daß das Phänomen aufgrund eines Raketenversuchs zurückzu=
führen sei.Auch in Parana meldete die Bevölkerung eine Flotte von flie=
genden Untertassen zwischen 19 Uhr und 19:08 Uhr.Die dortige 2.Luftbri=
gade schloß jedoch nicht aus,daß es sich hierbei um ein Experiment der Luftwaffenbasis EL CHAMICAL mit Sodium-Wolken handelte.Die Verwirrung konnte wohl kaum geringer sein.
Die öffentliche Unruhe wurde vielleicht nicht gerade durch die Erklä=
rung gelegt,wonach das gesichtete Phänomen aufgrund einer Wolke im Zu=
stand der Vereisung und durch Einfall von Sonnenstrahlen oder Mond=
scheinreflexe entstand.Doch auch in Uruguay wurde es gesehen.Das UFO wurde als "kreisförmig,hatte weiße Farbe" beschrieben.Ein Augenzeuge gab an,einen leuchtenden Strahl aus dem UFO kommen gesehen zu haben.
Am 17.Juni berichtete dann LA NACION,daß das gesehene Phänomen auf kein bekanntes meteoroligisches Ding zurückzuführen sei.Nach diesem

Geschehen wurde Süd-Amerika von einem UFO-Fieber sondersgleichen be= fallen.Am 21.6.wurde ein Landarbeiter von einem UFO attackiert,welch= es Brandblasen auf Handrücken und Armen verursacht haben soll.Linsen= reflektionsfotos geisterten durch die Presse und sollen das "UFO deut= lich zeigen".Dem Bauern Juan Fröch sollen zwei außerir-dische Wesen begegnet sein.

1980 interpretierte ich das ganze Geschehen mit der Ansicht "das ein etwaiger Meteorschauer niederging und ein seltsames Schauspiel liefer= te." Nun wurde weiteres bekannt,welches die Angelegenheit in neuem Licht sehen läßt.

Die Fotoakte von INFORESPACE:Junin,Argentinien,den 14.Juni 80

Die folgenden Zeilen entstammen einer Korrespondenz mit Professor Omar R.Demattei,Assesor des ONIFE (Organisation National de Investigation de Fenomenon Espaciales).Wir danken hier herzlichst Professor Demat= tei für seine Unterstützung und nun der Bericht zum Geschehen des 14. Juni 1980:

Allgemeiner Hergang

Kurz nach 19 Uhr,Samstag den 14.Juni 1980,brach bei einem großen Teil der Bevölkerung im Zentrum Argentiniens eine Panik aus,dies durch das Erscheinen unbekannter fliegender Objekte.So sahen zahlreiche Personen in diesem Gebiet die Manifestation des UFO-Phänomens.Selten haben diese Manifestationen einen solchen Umfang angenommen.Als Konsequenz davon gab es viele Berichte in Zeitungen,im Radio und TV dazu und viele Leute blockierten die Telefonanschlüße zu den Redaktionen.Die Erklärungen wa= ren zahlreich:es waren Wolken für die einen,atmosphärische Versuche für die anderen.In einigen Journalen fand man zum Beispiel die Erklärung, daß das Phänomen durch atmosphärische Versuche entstand,als Raketen auf der Basis von El Chamical de la Rioja abgeschoßen wurden,daraufhin kon= terten andere Medien,das am 14.Juni gar keine Raketenstarts stattfan= den und auch keine experimentellen Ballonsonden aufgestiegen sind von dieser Basis noch von einer anderen der argentinischen Luftwaffe.Bevor andere Hypothesen abgegeben werden,sehen wir uns die Einzelheiten der Beschreibungen über das Geschehen an.

Die Tatsache

Das ganze Phänomen bezieht sich auf den 14.Juni 1980 zwischen 18:40 h und 19:2o h.Die allgemeine Bewegung des Phänomens ist von Süd nach Nord. Die erste Beobachtung wurde an einem Punkt der südlichen Hemisphäre ge= macht,der durch die Höhenlage charakterisiert ist:Punta Arenas (Chile), wodurch es erlaubt wird eine himmlische Herkunft des Phänomens sich vorzustellen.

1.Punta Arenas (Chile):Ein Linienflugzeug der nationalen Gesellschaft LAN (Chile) befindet sich auf dem normalen Flug zwischen Punta Arenas



Argentinien, 14.6.
1980, Junin.
Foto: von SUFOI,
Dänemark erhalten

und Santiago und kommt in Sichtkontakt mit dem UFO. Der Pilot meldet der Funkstation des Flughafens von Punta Arenas, daß er ein UFO beobachten könne in einer Höhe von 50.000 feet. Es war 21:40 h GMT (18:40 h in Argentinien). Die Boeing, die der Pilot führte, war gerade vor einigen Minuten gestartet. Das UFO bewegte sich mit höherer Geschwindigkeit als das Flugzeug und in Art eines strahlenden, gelben Lichtes in gleicher Höhe. Es kam dem Flugzeug näher und als die Gefahr schon einer Kollision bestand, drehte es ab und verschwand in einigen Sekunden. Der Kontrollturm von Punta Arenas meldete später den Medien, daß sie das Phänomen nicht identifizieren konnten.

2. Provinz de la Pampa: Die Familie Urretavizcaya fuhr mit dem Wagen (ein Ford Falcon) auf der Straße 35 zwischen Bahia Blanca und Santa Rosa, als sie gegen 19 Uhr in der Höhe von Rolon einen leuchtenden Kreis sahen, umgeben von einem Halo der sich 60° senkrecht neigte. Die Beobachtung dauerte 3 bis 4 Minuten. Sie beobachteten eine Bewegung von SW nach NO (was von anderen Zeugen später auch gemeldet wurde).

3. Provinz von Buenos Aires: UFOs wurden in verschiedenen Gebieten um Mar del Plata und überhaupt beim Küstengebiet gesichtet. Die Meldungen kamen von Einwohnern und Touristen in der Nähe des Flughafens von Camet. Da meldete ein Kommandant der argentinischen Luftlinie, daß er ein Objekt sah und das ein Anflugmanöver vorgenommen würde. Das Objekt sah aus wie ein Ring oder Rauchkreis. Zahlreiche Zeugen sahen dies auch. Berichte kamen auch aus Pinamar betreffs der Beobachtung eines diskusartigen Objekts umhüllt von einem weißen Halo in einer Höhe von 5.000 Metern. Die Zeugen berichteten, daß das hellste Licht aus dem Innern des Diskus austrat. Bei Pehajo, Nachbarstadt der ersten, sowie bei Guanacos beobachteten die Einwohner einen Diskus, der von einer Wolke umhüllt war. Dieses Objekt gewann rasch an Höhe. Es zog von Westen gegen Osten. Es ist zu mel=

den,daß bei der Anallyse der Informationen zum 14.Juni einige Wider=
sprüche auftreten,wodurch der Eindruck entsteht,daß die Bahnlinie des
UFO eine "Zickzack-Form" hatte,oder einfach die Zeugen falsche Rich=
tungen angaben oder das andere UFOs das erste begleiteten,in diesem
Falle wäre es nicht unmöglich,daß ein Mutterschiff es war,welches Spio=
nage-Untertassen zur Erde brachte.In der Stadt Nueva de Julio berich=
tete Hugo L.:"Das Objekt hatte den Anblick einer Kugel,grau-metallig-
farbig von der Größe des Vollmonds.Diese Kugel war umhüllt von einem
weiß-gelben Halo.Man hörte kein Geräusch und sie hinterließ keine Spur
auf der Bahn.Ich sah sie von Süd-West kommen und gegen Nord-Ost versch=
winden.Das dauerte etwa 3 Minuten."

4.Das außergewöhnliche Foto-Dokument von Junin:Hunderte Personen be=
obachteten das Phänomen über der Stadt von Junin kurz nach 19 Uhr an
diesem 14.Juni 1980.Es wurde von den Einwohnern folgender Städte gese=
hen:Morse,Agustin Roca,Raphael Obligado und Agustin.Eine totale Über=
einstimmung existiert in der Beschreibung:ein leuchtender Halo,der man=
chmal andere Farben annahm.Die Majorität der Zeugen behauptet,daß der
Ring die Sterne durchschauen ließ,dies geschah nicht im Mittelteil,die=
ser war dicht und undurchläßig dunkel.Das Phänomen bewegte sich von
Süd-West gegen Nord-Ost.Dieses Objekt verschwand plötzlich an einem
präzisen Punkt des Himmels.Die technische Mannschaft des Provinz-Flug=
hafens von Junin vermerkte diesen seltsamen Zwischenfall in ihrem Pro=
tokoll für die Zeit von 19:03 h und 19:05 h.Ihre eigenen Erfahrungen
erlaubt es ihnen Wolken,Flugzeuge oder meteorologische Versuche zu er=
kennen und dies traff hier nicht zu.Ein Einwohner von Junin,Herr Jose
Gonzales,36 Jahre alt,gab den besten Bericht des Phänomens über diesem
Gebiet am 14.Juni ab.Dieser dachte zunächst nichts über den Fall zu er=
zählen,aber in den folgenden Tagen danach erzählte er den Fall Doktor
Laius.Dieser Arzt behandelt die Frau von Jose Gonzales im Sanatorium
von Junin.Diese Nachricht kam zu Ohren des Journalisten der lokalen
Zeitung und als ihnen der Filn noch unentwickelt zukam,brachten sie ihn
zum Fotolabor Trynar,geleitet von Herrn Harold Maresse,Fotografie-As=
sesor des ONIFE-Junin.Der Film wurde entwickelt und Kopien wurden ge=
fertigt.Herr Maresse ist Spezialist der Fotografie und er gab seine
kategorische technische Meinung dazu ab:"Ich kann Ihnen sagen,daß es
hier keine Fälschung gab,hier gibt es ein Original und daran wurde ni=
chts verändert." So und nun gehen wir über zu dem Bericht von Jose Gon=
zales.Hier das Interview:

Frage:"Wo haben Sie das Foto aufgenommen?"

Antwort:"Das Foto wurde beim Abstellplatz der Lastwagen in der Pamon
Hernandez-Straße,beim Sixtil-Club von Junin,aufgenommen."

F:"Was machten Sie in diesem Moment?"
A:"Ich sprach mit den Lastwagen-Führern,da es einen kleinen Unfalll mit einem anderen Wagen gegeben hatte,als mein Bruder mich hinausrief, um zu sehen was los war.Draussen sah ich ein Licht das mir nicht den Eindruck von einem UFO gab,eher von einer Kugel."
F:"Kugel oder Wolke?"
A:"Kugel,denn in der Mitte gab es soetwas wie einen Kern und darum war sie durchsichtig und ich erinnere mich,das man die Sterne dadurch se= hen konnte."
F:"Und in der Mitte sahen Sie auch Sterne durch?"
A:"Nein,da nicht!"
F:"Was haben Sie dann gemacht?"
A:"Ich erinnerte mich plötzlich meines Fotoapparates in meinem Wagen, welchen ich mitgenommen hatte um ein Foto von den Schäden des Unfalls am Lastwagen aufzunehmen für die Versicherung.Ich holte ihn schnell und habe das Objekt fotografiert."
F:"Was für einen Apparat hatten Sie?"
A:"Eine Asahi Pentax MX.Es war das erste Mal,daß ich abends ein Foto vom Himmel aufnahm!"
F:"Haben Sie ein Blitzlicht verwendet?"
A:"Nein,kein Blitzlicht!"
F:"Welchen Film verwendeten Sie?"
A:"Einen Fuji-Color,100 ASA."
F:"Mit welcher Blende arbeiteten Sie?"
A:"Zuerst bei 1,4 und mit einer 60stel Sekunde war der Apparat einge= stellt,ich belichtete jedoch etwa 3-4 Sekunden."
Bei der Analyse dieses Farbfotos wurden im unteren Teil des Bilds Lich= ter festgestellt,trotz der totalen Dunkelheit in diesem Moment.Die An= merkungen des Untersuchungsteams des ONIFE erlauben herauszufinden,daß es sich um die Lichter des Gefängnis von Eucausados de Junin handelt. Sonach war die Belichtungszeit länger,als der Zeuge geschätzt hatte: etwa 10 Sekunden.
5.Ituzaigo:Sara Berta de Penualoza wohnt im Stadtteil Villa Leon von Ituzaigo und beschrieb das Phänomen auf folgende Weise:"Es war gegen 19 Uhr.Ich hörte Schreie draußen und ging hinaus,da sah ich ein zylin= drisches Objekt von etwa 10 Metern Breite.Ich glaube,es blieb stationär während 3-4 Minuten und in diesem Moment warf es 3 kleinere Objekte aus. Das UFO war etwa in 100 Meter Höhe.Nachher stieg es auf,zog einen Bogen zur linken Seite,warf die 3 Objekte aus und verschwand gegen Westen." Ein anderer Bewohner des Stadtteils sagte:es ist keine Neuigkeit,im ver gangenen Jahr gab es das gleiche Phänomen!
6.Flughafen Jorge Newbery-Buenos Aires:Gegen 19 Uhr wollte ein argenti=

nisches Linienflugzeug landen,als der Kommandant ein UFO bemerkte das ihnen folgte.Er glaubte an einen Zusammenstoß,aber innerhalb weniger Sekunden drehte das UFO rasch bei um dem Zusammenstoß zu vermeiden. Julio Cantero,Kontrollturm-Chef,erzählte:"Wir befanden uns im Kontroll= turm und hatten gute Sicht,als wir ein UFO erscheinen sahen,dessen Bahn gerade mit der des Flugzeugs zu kollidieren schien und gerade auf den Kontrollturm zukam.Der Kontrollturm von Ezeiza ortete es auf dem Radar. Trotz unserer Angst sahen wir deutlich,daß es eine leuchtende Kugel war.Es erschien wie ein Vollmond (den wir jedoch im Osten sahen).Das UFO kam auf uns zu über dem Fußballstation von River Plate und hielt über einigen Bäumen in etwa 1.000 Meter Entfernung vor uns inne.Es war ein leuchtender Diskus.Man sah um es herum einen Halo.Da drehte es bei und mit gleicher Geschwindigkeit flog es in Richtung Entre Rios."
Das wurde auch von den übrigen Beamten bestätigt,ebenso vom Kommandan= ten des Flugs Nr.408 der argentinischen Fluglinie,Ignacio Fernandez,der 21 Jahre Dienst hinter sich hat und sagte:"Es war etwas ganz ungewöhn= liches." Der Captain Yulio Collazo und die Kommissare Carabio und Glo= ria Livraghi sagten das selbe sowie die Soldaten der Luftwaffe die sich in der Gegend aufhielten.

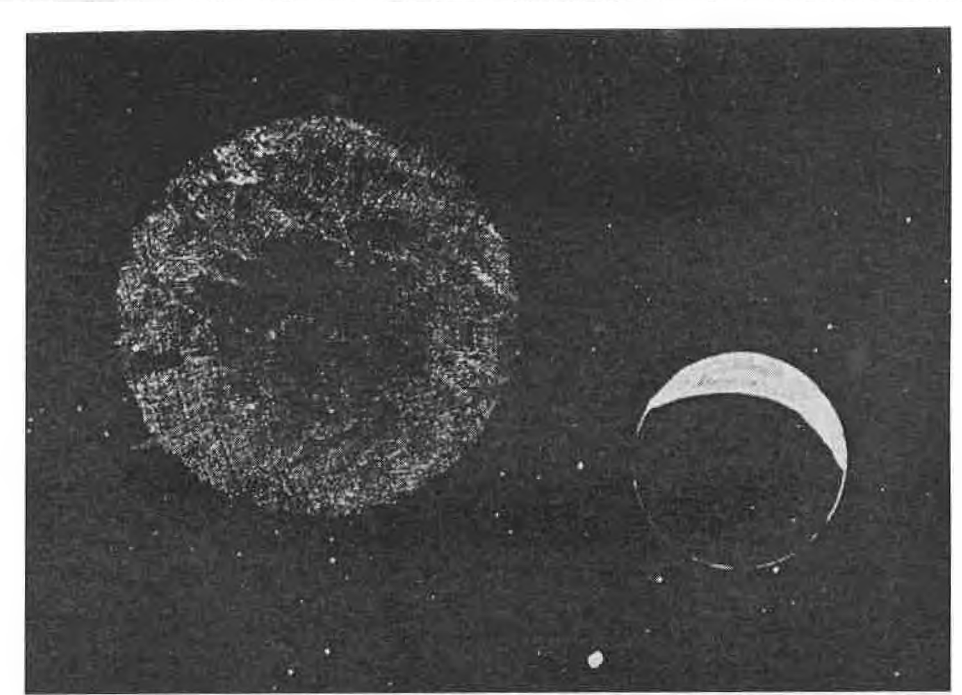
7.Rosario:Über dem "Parc Independancia" und später über dem Fluß Parana sahen zahlreiche Personen eine ganze Flotte von UFOs.Das eine hatte zy= lindrische Form.Die anderen waren rund.Der Meinung der Zeugen nach war die Bewegung gleichartig und schien gesteuert zu sein.Jose Granata,Foto reporter des Journal "La Capital" aus Rosario,konnte gegen 19:15 Uhr ein Foto davon aufnehmen.

8.Andere Beobachter:Zur gleichen Zeit wurde ein UFO bei Cordoba gesich= tet.Es wurde als ein leuchtender Kreis mit dunkler Mitte beschrieben, der sich langsam von Süd nach Nord bewegte.Auch bei Resistencia und im Innern der Provinz Chaco wurden zahlreiche Meldungen gesammelt immer betreffs der selben Sicht auf das Phänomen.Bei Santa Fe wurde ein run= des,vielfarbiges Objekt beobachtet.Man bekam auch Meldungen aus dem In= nern der Provinzen San Cristobal,Rafaelo und Ceres.In einigen Fällen wurden auch Formationen von UFOs ausgemacht.Auch über Parana (Entre Rios) wurde eine Formation UFOs gesehen,sich von West nach Ost bewe= gend zwischen 19 Uhr und 19:10 Uhr.Das Phänomen wurde von verschieden= en Stadtbewohnern gesehen,die zweite Luftbrigade von Fuentes bestätigte die seltsame Erscheinung.Meldungen kamen auch aus Lujan,Jauregui,Caste= lar und Buenos Aires betreffs der Erscheinung des Phänomens.

9.Uruguay:In den Orten Sarandi,El Carmen und Durazno beschrieb man ein fliegendes kugeliges Objekt das weiße Lichter ausstrahlte.Man sah es auch über Puntadel Este,wo es stillstand über der Insel Gorriti und das




Kontaktkopi, der viser 6 af de 10 billeder, det lykkedes Norberto Castro at tage i Concordia, Entre Rios, lørdag den 14. juni 1980 klokken ca. 19.00.



Det sky-lignende fænomen over Resistencia tegnet af Jorge Emiliano Patino.





Feld mit einem starken Licht ausleuchtete.Enden wir mit diesem und sa=
gen wir noch,daß auch von Brasilien viele gleichartige Meldungen be=
treffs UFO-Beobachtungen hereinkamen.

Offizielle Erklärungen

Erste Hypothese:Eine Eiswolke.Wenn im allgemeinen die Regierung eines
Landes keine Erklärung geben kann zur Manifestation des UFO-Phänomens,
eilt sie sich dies als ein anderes Phänomen zu identifizieren.Noch be=
vor eine Befragung der Zeugen durch verschiedene Organe amtlicher und
privater Natur stattfand,hat der offizielle Dienst des zentralen Flug-
Turms (Hauptdienst in Ezeiza) eine wissenschaftliche Erklärung abgege=
ben:der Grund des Phänomens in verschiedenen Teilen des Landes besteht
in gefrorenen Wolken,die die Sonnenstrahlen reflektierten und so viel=
farbig erschienen,dies war es was die Zeugen beobachteten.Tatsächlich
ist im Licht der vielen Tausend Berichte über diese seltsame Erschei=
nung diese Erklärung nicht gültig,da sie zuweit sich von den gemelde=
ten Charakteristiken absetzt (Schnelligkeit,Richtung gegen den Wind,
Form und Wechsel der Geschwindigkeit) und Elemente sind um diese erste
Erklärung zu verwerfen.Weiterhin wurden wirkliche Formationen an eini=
gen Orten gesichtet die gar nicht Wolken gleichen,ein erfahrener Pilot
sagte zum Flughafen von Mar del Plata,daß ein UFO fast auf ihn zuschoß,
als er zur Landung ansetzen wollte.Man fragte ihn,ob dies eine gefror=
ene Wolke gewesen sein könnte,woraufhin er auflachte und sagte:"Es wäre
das erste Mal,daß eine Wolke mit einer solchen Geschwindigkeit beiseite
dreht und imstande wäre so präzise zu operieren,wie es das UFO machte."
Er fügte hinzu:"Ich habe viele Flugstunden hinter mir und habe viele
seltsame Sachen gesehen am Himmel,aber ich kann eine Wolke erkennen so=
wie ein Flugzeug von irdischer Technik oder wie bei diesem Fall ein un=
bekanntes Objekt." Ein Gegensatz zur ersten Meldung kam beim meteorolo=
gischen Dienst am Flughafen von Pajas Blancas in Cordoba hoch:"Ich kann
nicht sagen es wäre ein UFO,aber wenn es ein meteorologisches Phänomen
war wäre diese Tatsache leicht von unserer Atmosphären-Beobachtungssta=
tion festgestellt worden."

Bejahung des nationalen meteorologischen Dienstes

Kurze Zeit nach obiger Meldung hat die argentinische Luftwaffe offiziel
mit Hilfe des nationalen meteorologischen Dienstes der Meinung betreffs
der Erscheinung einer Wolke zugestimmt.

Andere Hypothese:ein Versuch der NASA.Am folgenden Tag wurde eine andere
Erklärung für die Fälle des 14.Juni abgegeben.Diese ist folgende:ein
Versuch der NASA ist Grund des Phänomens,was im Land für ein UFO ange=
sehen wurde.Diese Erklärung gibt noch folgendes bekannt:der Kanal 12
des Fernsehens von Cordoba besitzt eine Cassettenaufzeichnung die In=
genieur Mario Hector Arunua an seine Mutter Maria Felisa Oliva da Arunua
schickte.M.H.Arunua ist Elektronik-Ingenieur und macht Untersuchungen

für die NASA über magnetische Felder.Frau Arunua wohnt in Cordoba (Ar=gentinien) und übergab die in Washington per Einschreiben aufgegebene Cassette dem Kanal 12 des Fernsehens.Ingenieur Arunua sprach so auf: "Am 23.Mai werden wir hier bei der NASA einen Satelliten starten.Vom 8.bis 15.Juni schaut euch den Himmel in der Nacht an und ihr werdet eine fliegende Untertasse sehen.Wir werden unser eigenes UFO hochbrin=gen und es 'Feuerkreis' nennen,es entsteht durch das Ablasen einer künstlichen Leuchtwolke,die wir beobachten wollen."

Neuer Widerspruch

Am folgenden Tag nach dieser Meldung machten sich der Kanal 13 von Bue=nos Aires,LR6Radio Mitre und das Journal "La Nation" (alle aus Buenos Aires) auf um mit den USA in Verbindung zu treten und Ingenieur Mario Arunua und den Leiter des Weltraum-Zentrums Cape Kennedey,Herrn Hugh W.Harris,zu sprechen und zu interviewen.Diese erklärten jedoch,daß das Projekt "Feuerkreis" ein Reinfall war und nicht realisiert werden kon=nte.Dies wurde nun für den Juli oder August angesagt.Dadurch entsteht ein formeller Widerspruch zu dieser Erklärung.Es ist anzumerken,daß wenn selbst die NASA einen Versuch dieser Art durchgeführt hätte,man nicht alle Aspekte des Phänomens hätte erklären können,da es hierzu viele Abweichungen gab.

Abschluß

Es ist deutlich,daß es ein UFO-Phänomen gab,aber um den verschiedenen Beobachtungen gerecht zu werden,sollen einige vorherige Analysen ge=macht werden,die heute noch nicht zum Ende kommen.Jedoch nach der er=sten Analyse wird folgendes klar:

1.) Bei der Majorität der Beobachtungsorte wurde ein leuchtender Halo mit dunkler Mitte beobachtet.An anderen Worten wurden mehrere Ob=jekte in Formation fliegend gesehen.
2.) Quasi die meisten Beobachtungen stimmen in der Zeit der Sichtungen überein und das trotz der großen Entfernungen zwischen den einzel=nen Beobachtungsgebieten.

Unsere Meinung ist,daß die UFOs sich als leuchtende Halos oder kreis=förmige Objekte manifestierten.Auf der anderen Seite hatte man Appa=rate oder Objekte in Bewegung (sowie das Mutterschiff) beobachtet und dies aus mehreren Kilometern entfernt liegenden Orten und eine unbekan=nte Strahlung wurde durch die dichte Atmosphäre ausgestrahlt.Ein sehr hohes Mutterschiff könnte die verschiedenen Beobachtungen in mehreren Orten erklären.Sonach gibt es die Hypothese,daß sich das UFO von Süd-Chile (Punta Arenas) nach Argentinien bewegte und dabei in Gegenwart verschiedener "Spionage"-Objekte befand.Einer anderen Hypothese nach -in Verbindung mit der folgenden- wird behauptet,daß die dunkle Mitte (umhüllt von durchsichtigen Halo) ein Strahl war der vom Mutterschiff

projiziert wurde und von kompakter Natur war,der eine Art Trichter darstellte durch den die UFOs sich zum Mutterschiff hinbewegen kon=nten.Diese Hypothese wurde durch zwei Zeugen unterstützt:einem Kom=mandanten der argentinischen Fluglinie (der jedoch anonym bleiben mö=chte) und durch Professor Juan-Carlos Gadea,welcher in der Provinz von Entre Rios die eine dichte Form von 2 Suppentellern gesehen hat=te,die gegeneinander auf dem Rand auflagen und einen kleinen Turm auf der oberen Hälfte besaß und im Innern des schwarzen Kern gesichtet wurde.

Melden wir zum Ende hin,daß die Sammlung der abgegebenen Beobachtun=gen gegen die Regel beim UFO-Phänomen ist,welches zumeist "versucht unsichtbar zu bleiben." Es scheint,hier trat das Gegenteil ein.War es ein Mutterschiff mit ausggeschickten Spionage-Untertassen? Oder war es ein UFO,welches eine Annäherung zum Flughafen versuchte? Zur Zeit scheint die UFO-Realität vom 14.Juni 1980 keine Antwort auf diese Fragen mit sich zu bringen!

Was sicher ist,man weiß zu wenig über diesen außerordentlichen Tag. Viele Untersuchungen sind noch zu machen.

Das ist der Inhalt eines Artikels,den uns Professor Omar R.Demattei geschickt hatte.Wir geben nun einige Kommentare zu den eben erwähnten Fällen ab.Wir machen hier keine Einzelkritik,zuviele Elemente fehlen uns dazu.Wie es Prof.Demattei erklärte,der Fall ist noch das Objekt ei=ner Untersuchung.Wir bleiben in Kontakt mit ONIFE,um dem Leser melden zu können,was alles neues in dieser Sache auf uns zukommt.Erlauben wir uns jedoch die folgenden Punkte anzumerken,die uns fundamental er=scheinen:

1.) Es scheint wichtig zu sein,daß zahlreiche Personen der Manifesta=tion eines oder mehrerer fliegender Objekte beiwohnte,die Überein=stimmung in der Zeit,die Flugbahn der meisten Berichte sind Elemente die eine starke Basis diesen Behauptungen geben.
2.) Wir können nicht verhindern,eine Verbindung zu dem Fall von Santa Ana zu ziehen,da hier die meisten Zeugen beschrieben "ein dichter schwarzer Kreis von einem Halo umhüllt,der wie Nebel verschwindet." Es wäre interessant eine bessere Information betreffs der Objekte zu haben,die aus dem "Mutterschiff" ausgelassen wurden.
3.) Die Hypothese von Professor Demattei erscheint uns ein bißchen über=eilt.Für die zweite Hypothese gibt es nur zwei Zeugen,wovon einer noch anonym ist.Auf jeden Fall scheint es uns,ist es immer schwer ein UFO-Phänomen zu erklären.

Wir sollten zufrieden sein,ein Maximum der Tatsachen zu haben die prä=zise und zusammenhängend sind,die Hypothesen kommen nachher,so schön sie auch sind.

Wir enden diesen Kommentar an dieser Stelle und stellen fest,daß dieser 14.Juni 1980 uns außergewöhnlich erscheint auf der Ebene der UFO-Phä=nomene.Wir warten nun mit Ungedult auf weitere Nachrichten,denn die Meldungen scheinen besonders interessant zu sein.

Pascal Deboodt

Quelle:SOBEP's Publikation INFORESPACE,März 1982,Nr.59,Seite 12-19.
Übersetzt für CENAP durch Marie-Luise Tanguy.

Doch damit ist das Geschehen in Argentinien noch nicht abgeschloßen, wenn auch man von diesem "Professor" Demattei nichts weiter hörte zu diesem Geschehen und damit scheinbar die Angelegenheit der üblichen Selbsterhaltungs-Gerüchteküche zum Opfer fiel um Einzug in die Litera=tur zu halten als "außerirdische Weltraumflotte" oder "der UFO-Beweis." Doch die seriöse UFO-Forschung von Heute weiß inzwischen doch schon mehr:die weite Sichtbarkeit quer über Südamerika hinweg läßt schon auf ein Geschehen in extrem großer Höhe der Atmosphäre schließen,also in Richtung METEORISCH,wenn dies auch nicht die entgültige Lösung ist. Ein weiterer Grundsatz aus der ernsthaften UFO-Untersuchungstätigkeit: je größer die Anzahl von Beobachtern auf weitem geografischen Gebiet, je höher auch die Wahrscheinlichkeit einer natürlichen Identifizierung. Doch wollen wir noch weiter gehen und die internationale Szene befra=gen:gibt es einen UFO-Fall mit identischen Phänomenen an zwei gegen=sätzlichen Erdteilen auf dem Globus gesehen? Wohl kaum.
Aber wir fanden in der SOWJETUNION einen Parallelfall,wie nachfolgend anhand der BILD vom 3.Juli 1981 dokumentiert und vom NATIONAL ENQUIRER abgekupfert (oh:Vorsicht!).

100 Meter hoch, feuriger Schweif

„Ufo über Moskau - Russen versteckten sich im Keller“

hf. **Moskau, 3. Juli**

Der anerkannte sowjetische Astronomie-Wissenschaftler Dr. Felix Zigel hat im Gespräch mit einem amerikanischen Journalisten ein lange gehütetes Geheimnis enthüllt: „Über Moskau stand ein Ufo. Es war ein warmer Abend. Die Moskauer flanierten auf den Straßen, da stand der 100 Meter hohe orangefarbene Teller über der Stadt. Ein langer feuriger Schweif hing herab. Die Menschen gerieten in Panik, flüchteten in ihre Häuser, versteckten sich in den Kellern.“

Die Zeitungen schrieben am nächsten Tag nichts über das Ufo, das Tausende Moskauer beobachtet hatten. Aber Professor Zigel, der sich seit 1958 mit unbekannten Flugobjekten beschäftigt, fand genug Zeugen:

● **Oleg Karyaken, Oberst der Sowjetarmee:** „Ein kleiner Flugkörper löste sich aus dem Mutterschiff. Er sah aus wie eine Untertasse. Er glühte rosafarben. 30 Meter neben meinem Wohnblock ging er nieder. Ich ging darauf zu. Doch ich konnte das Ufo nicht berühren. Eine unsichtbare Sperre hinderte mich daran. Doch ich sah in der durchsichtigen Kuppel eine menschliche Gestalt.“

● **Aleksandr Koreshkov, Moskauer Fernsehdirektor,** wachte auf, weil seltsame Lichtstrahlen in sein Schlafzimmer drangen: „Meine Frau schrie. Sie erlitt Verbrennungen am Oberkörper.“

● **Der Geo-Physiker Dr. Aleksej Zototov** sah, wie sowjetische Kampfflugzeuge die „fliegende Untertasse“ angriffen: „Da verschwand das Riesending mit unvorstellbarer Geschwindigkeit im Weltraum.“

BILD ★ 3. Juli 1981

Die UFOlogie hatte einen Festtag.
So finden wir in Brand's MUFON-CES Bericht Nr.8 von 1981,"Offizielle Untersuchungsberichte der Russen und der Amerikaner über unidentifizierbare Himmelserscheinungen",einen wei=teren Baustein dieses Puzzle.Auf Seite 154 wird festgestellt,das es lei=der keinen offiziellen Datenaustausch mit sowjetischen Forschern gibt,

da muß sich die Akademiker-Gruppe MUFON-CES halt eben mit BILD vergnügen und stellt fest:"Der Fall ereignete sich am 15.Juni 1980.Die rot-orange leuchtende Kugel (Ø etwa 100 m) war insgesamt 40 Minuten lang zu sehen gewesen.Über Moskau verharrte sie 5 Minuten.Sie zog einen leuchtenden Kodensstreifen nach sich und sandte von Zeit zu Zeit kleinere (etwa 4 cm große) Scheiben aus." Damit sind die Telemeterscheiben wieder aktiv!
MYSTERIA druckte in Nr.7/81 den BILD-Report kommentarlos nach.
DAS NEUE ZEITALTER,immer bemüht die Sagenwelt hochleben zu lassen, nutzte in Nr.43/81 den Publikationsraum um mit der Schlagzeile "UFOs landeten in Moskau" ein sowjetisches Geheimnis zu enthüllen,natürlich Dank Hellmuth Hoffmann.Hoffmann wird deutlicher und korrigiert die MUFON-CES-Mannen:es war "in der Nacht zum 14.Juni 1980" wie aus sicherer NATIONAL ENQUIRER-Quelle zu entnehmen war.Es war eine besonders aufsehenerregende Erscheinung gewesen,an diesem 14.Juni 1980 über "den Dächern von Moskau." UdSSR-UFOloge Felix Zigel vom "Club der Phantasten" (so der Vereinsname unter der die sowjetischen UFO-Studierenden firmieren) konnte sonach den Kurs des Objektes auf einer Strecke von rund 800 Kilometern verfolgen.Kurz bevor das UFO über Moskau erschien,war es schon in Kalinin (früher Twer) gesehen worden.Die Parallele zu Argentinien ist deutlich in zwei Punkten:weiträumige Sichtung mit kurzen Regionalmeldungen und dies am selben Tag wie in Argentinien.Nachdem das Objekt Moskau passiert hatte,erschien es in Rjazan,Gorki und Kazan.Dann verschwand es in östlicher Richtung über der Tataren-Steppe.Und damit entsprechend der Erdbewegung auf die Höhe von Südamerika....
ESOTERA Nr.8/81 sprach ebenso vom "UFO über Moskau" und den neuen Enthüllungen durch US-Journalist Henry Gris.
2000,Magazin ohne Zukunft,konnte in Nr.3-4 von 1982 nicht verhindern, das Gymnasiast und Ex-DUIST-Mitglied M.Hesemann vom gigantischen UFO über der Sowjetunion berichtete.Dabei sich an seinem Vorbild Hoffmann orientierend und von ihm abschreibend.
Doch...der UFO-Traum ist ausgeträumt,vorbei,kein UFO..! Kein UFO in Argentinien,kein UFO in der Sowjetunion!
In SUFOI's UFO-NYT Nr.2/83 erklärt Dr.Willy Smith vom Hynek-CUFOS mit Bildern von Norberto Castro von CEFANC das Geschehen als den sowjetische Raumflugkörper KOSMOS 1188.Siehe so auch die Fotos auf Seite 14.
Schon einmal ging ich in CR 81,November 1982,den "UFOs in der UdSSR" anhand eines Berichtes von James Edward Oberg nach,wobei auch obiges Geschehen erklärende Erwähnung finden konnte.
Aus dem amerikanischen OMNI,August 1982,entnehme ich folgenden Beitrag:



Norberto Castro's 9. foto af fænomenet (den runde tågede klat), som ifølge dr. Willy Smith skyldes undergangen af det 4. trin fra satellitten KOSMOS 1188. Den lange hvide aftegning er Månen. — Kamera: Ricoh single TLS Reflex. Filmtype: Agfa 100 ASA. Credit: CEFANC.

kulegrave nogle af disse gamle sager, især den argentinske UFO-bølge fra 1968. CEFANC's undersøgelsesresultater vil blive offentliggjort i tidsskriftet UFOLOGIA, ligesom vi her i UFO-NYT vil følge udviklingen indenfor den argentinske UFO-forskning.

Kilder:

1. Cuarta Dimensiòn, sept. 1981. Oversat af Elsa Kaufmann.
2. Korrespondance SUFOI/CEFANC, februar 1982.
3. Korrespondance SUFOI/ONIFE, juni 1982.
4. Korrespondance SUFOI/Dr. Willy Smith (CUFOS), oktober 1982.



Denne mærkelige sky over Californien forårsagede også flere beretninger om ufoer. Det er en natrium-testsky opsendt med en Aerobee-Hi-Hi-raket fra Holloman Air Force Base i New Mexico den 26. november 1957. Den orange testsky skulle bruges i nogle radiokommunikationsforsøg og kunne ses over store dele af det sydvestlige USA. Credit: United Press Telephoto.

"Der KGB ist zufrieden,wenn er Geschichten über Fremde in Um=
lauf bringt,welche Autos verfolgen und Löcher in Fenster boh=
ren!"

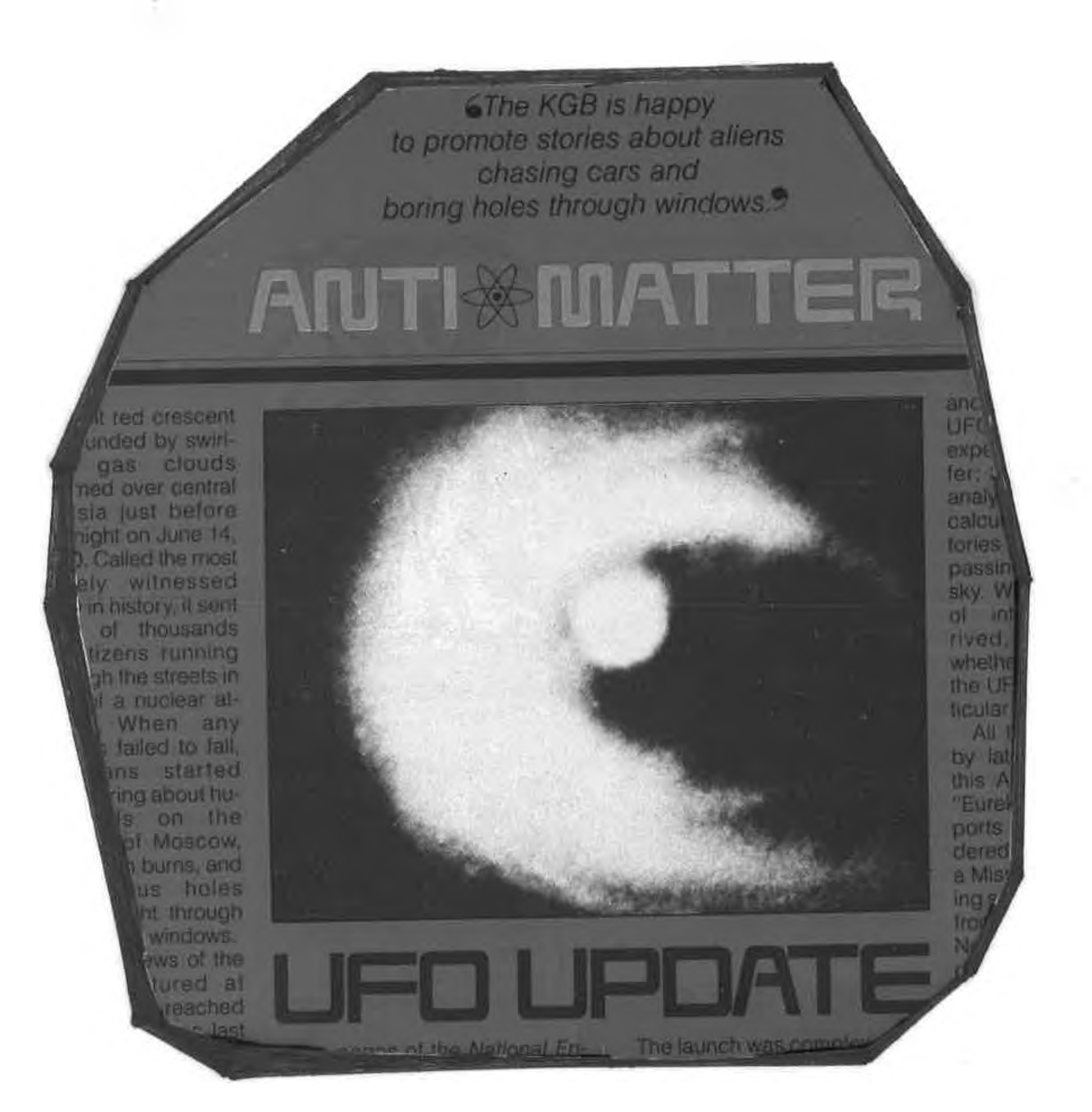
Ein gigantischer,roter Halbmond umgeben von wirbelnden Gaswolken schoß kurz vor Mitternacht des 14.Juni 1980 über Zentral-Rußland.Er wird das weit-bezeugteste UFO in der Geschichte genannt und es ließ Zehntausen= de von Bürgern durch die Straßen aus Angst vor einer nuklearen Attacke laufen.Wenn auch keinerlei derartige Bombe gefallen war,begannen doch die Russen über Humanoide auf den Straßen Moskaus zu sprechen,welche gespenstische Hautverbrennungen aufwiesen,und sie sprechen auch von über mysteriöse Löcher die durch Wohnungsfenster gebohrt wurden.

Als die Neuigkeiten von dem UFO (siehe Bild auf Seite 16) schließlich die USA im letzten August (1981) durch den NATIONAL ENQUIRER erreich= ten,war ich eine Weile darüber verwundert und erinnerte mich dann sch= ließlich der Geschichten über ein ähnliches,bizarres Objekt welches durch den Himmel von Chile,Argentinien,Brasilien und Uruguay ebenso im Juni 1980 zog.So überprüfte ich mein Archiv und fand heraus,daß das Süd-Amerika-UFO (ein sich schnell dahinbewegender weißer Halo größer als der Mond) ebenso am 14.Juni 1980 erschienen war,nur eine Stunde nach der Sowjetunion-Sichtung.

Während meiner Jahre bei der NASA lernte ich genug über Orbital-Flüge, um zu wissen,daß die zwei Sichtungen,wenn auch etwas unterschiedlich in der Erscheinung,durch einen Satellitenstart von der Erde hervorge= rufen worden sein könnten.Um dies nachweisen zu können,mußte ich Ver= bindung zur richtigen Stelle schaffen,da ich genaue Daten hierzu durch die Luftwaffen-Radar-Anlagen erhalten könnte,welche regulär die Wege der Satelliten weltweit überwachen.Früh im September schrieb ich so ans Goddard Space Flight Center in Green Belt,Maryland,um nach Informatio= nen zu fragen,welchen einen Satellitenstart innerhalb einer Woche um die Sichtungzeit betreffen.Ebenso schickte ich Fotos von dem Sowjet- und Süd-Amerika-UFO zu Computerexperten Robert Sheaffer.

Sheaffer sollte die Fotos analysieren,um die Bahnen der Objekte durch den Himmel zu kalkulieren.Wenn dann beide Sets von Informationen zu= rückkämen,würde ich sehen können ob ich die UFOs mit einem besonderen Fahrzeug in Einklang bringen kann.Als alle Daten mich nun spät im März erreichten konnte ich "Eureka!" schreien.Die Berichte waren durch einen Satelliten zustande gekommen...ein Raketenfrühwarn-Satellit war vom supergeheimen Northern Cosmodrome Space Center,nahe der sowjetisch= en Stadt Plesetsk,gestartet worden.

Der Start war komplex,aber die Charakteristiken waren ganz typisch für die Sichtungsdarstellungen.Der Aufstieg begann um 23:55 Uhr Moskauer Zeit,20 Antriebsaggregate schufen einen Halb-Mondbogen von Rauch am Him=



mel.Als die Rakete nach Osten zog,ließ die rötliche Mitternachtssonne den dahinschwebenden Rauch aufschimmernd erscheinen.Eine Stunde spä= ter,als der Satellit gerade Argentinien passierte,brannte seine letzte Stufe aus und die Traglast wurde in den Raum hinausgebracht,während= dessen fiel der restliche Treibstoff in die Atmosphäre zurück.Der Rest= treibstoff bildete eine einstweilige Wolke oder einen Halo,illuminiert von der Abendsonne.
Jüngst gab es noch zwei Süd-Amerika-"Halos" in Verbindung mit Cosmo= drome-Satellitenstarts vom 11.Februar 1980 und 31.Oktober 1981.Satel= liten vom Northern Cosmodrome,so scheint es,bringen Darstellungen von UFO-Sichtungen um die ganze Welt hoch.Der KGB,eifrig dabei alles im trüben zu lassen und die Öffentlichkeit wenig vom militärischen Raum= fahrtzentrum in Plesetsk zu sagen,kann nur glücklich sein,wenn funkeln= de Storys über Fremde,die Wagen verfolgen und tückische Löcher in Fen= ster bohren,um sich geistern.

Soweit also UFOlogen-Feind Oberg,auch Zetetiker genannt.Natürlich,UFO- Feinde werden überhört oder stark angefeindet,als Nestbeschmutzer ge= schnitten.Die Überlegung,daß Leute wie Klass,Oberg und Sheaffer selbst

persönliche und private Interessen am UFO-Phänomen haben könnten wie UFOlogen auch,eben Klärung der gemeldeten UFO-Erscheinungen und Lö= sung des Problems,kommt UFOlogen nicht in den Sinn,sondern sofort werden Verschwörungshypothesen gewälzt und die Betroffenen zu CIA-Agenten gestempelt.Sogar der Autor dieses CR-Beitrags wurde der Agen= tätigkeit bezichtigt!

Doch selbst in der Erz-Konservativen englischen FLYING SAUCER REVIEW, ein MUß-Blatt für alle Fans verrückter Geschichten aus der UFOlogie, wurde in der Juni 1982-Ausgabe ein deutliches Wort gesprochen:

Sowjetische "UFOs" identifiziert als Satelliten-Starts

Anmerkung betreffs dem "Petrozavodsk Phänomen" und der Sichtung vom 14.Juni 1980

von Pekka Teerikorpi

Der Autor ist Astronom der Turku-Universität von Turku in Finnland,der in Nr.3 des Jahrgangs 27 schon über den CE III-Report von Rauma,Finn= land,zusammen mit Dr.J.Kyröläinen berichtet hatte.

Zusammenfassung

Es ist festzustellen mit deutlichen Fakten,daß sowohl das sogenannte Petrozavodsk-Phänomen als auch die jüngere Sichtung vom 14.Juni 1980 durch Starts von sowjetischen Satelliten durch die nördliche sowjeti= sche Raketenbasis nehe der Stadt Plesetsk hervorgerufen wurden.Es ist anzumerken,daß solche Lichtphänomene den Geruch von sowjetischen UFO-Berichten angelegt bekommen,weil die sowjetische Presse keinerlei de= tailierte Informationen von solchen Raketenstarts publiziert.

Einführung

In den vergangenen Jahren riefen verschiedene Berichte aus der UdSSR Beachtung hervor,wobei beeindruckende nächtliche Lichtphänomene am Him= mel beschrieben wurden,wobei es zahlreiche Zeugen über große Gebiete des Landes gab und ebenso in einigen Fällen ins benachbarte Ausland wie z.B. Finnland ausstrahlten.Besonders möchte ich zwei Vorfälle auf= greifen,die weit publiziert wurden:das Petrozavodsk-Phänomen vom 20.9. 1977 und die Sichtung vom 14.Juni 1980.Tatsächlich gibt es keinerlei Grund anzunehmen,daß diese Sichtungen irgendetwas Phantastischeres seien,als die Starts von sowjetischen Satelliten.Die Tatsache das ei= nige sowjetische UFOlogen soviel Bedeutung fälschlicher Weise diesen Berichten geben zeigt an wie begrenzt es Informationen in der UdSSR über Satelliten-Starts gibt.Es klingt befremdend das sowjetische UFO-Anhänger,darunter Wissenschaftler,die große Aktivität im nördlichen sowjetischen Raketenzentrum ignorieren,welche sich über 300 km süd= lich von Arkhangelsk abspielen.Wie auch immer,wir wollen uns daran erinnern,daß die Existenz dieses Cosmodroms,von welchem die Hälfte al= ler Satelliten in der Welt überhaupt gestartet werden in jüngster Zeit, nicht öffentlich in der UdSSR diskutiert wird,wenn auch von dort ein

oder zwei Satelliten pro Woche hochgeschoßen werden und man von west=
licher Seite aus dies seit 1966 beobachtet.Weil dieses Raketenzentrum
sich so nahe bei der Stadt Plesetsk befindet,wird es allgemein auch
nur noch im Westen als Plesetsk bezeichnet.
Gut,wie kann man nur so sicher sein,daß diese zwei Vorfälle wirklich
nur mit den Starts von Plesetsk in Verbindung stehen?
Tatsächlich bringt das Lesen der publizierten Augenzeugendarstellungen
nicht direkt die erwähnte Erklärung mit sich,besonders wenn man nicht
weiß,wie unakkurat und fehlerhaft Sichtungsberichte abgegeben werden
können.Zunächst will ich in einigen Details das Petrozavodsk-Phänomen
diskutieren.Es sollte festgestellt werden,daß kurz nach dem Vorfall
Hynek's INTERNATIONAL UFO REPORTER den Start eines sowjetischen Satel=
litens als Identifizierung anbot,gefolgt von einer glaubwürdigen Er=
klärung durch J.Oberg in SCIENCE NEWS vom 8.Oktober 1977.

Das Petrozavodsk-Phänomen: der Start von COSMOS 955

Ich will hier einige Argumente auflisten,welche die Raketenerklärung
decken:

1. Das Petrozavodsk-Phänomen wurde überall in Finnland observiert,dies im westlichen Teil,gleichfalls gab es Observationen in der Balti=schen See und in Karelien.Dies beweist seine große Höhe und ist auf eine Rakete zurückzuführen.
2. Die Bewegungsrichtung und das observierte Aussehen ist exakt ver=gleichbar mit einem Raketenstart in Plesetsk - bei gutem Wetter sind diese Starts schon viele Male von Finnland aus beobachtet worden.
3. Das wichtigste ist jedoch das Zusammentreffen des Phänomens mit der Startzeit des COSMOS 955 Satelliten von Plesetsk aus,wie westliche Analysen ergaben.Es sollte festgestellt werden,daß die PRAVDA nur kurz über einen sowjetischen Satelliten-Start ein oder zwei Tage danach berichtet. Dies war der Fall beim Start des COSMOS 955.Wie auch immer,PRAVDA gibt gewöhnlich nur den Namen des Satelliten an, das Startdatum und weitere technische Details werden zurückgehalten. Daher ist es verständlich,daß sowjetische Bürger vielleicht verwirrt über die reale Natur des vermeintlichen Lichtphänomens sein mögen.
4. Eines kann sicher gefolgert werden:das Petrozavodsk-Phänomen ent=stand durch den Austritt von Flammen und Gasen durch die Rakete, welche den COSMOS 955 in den Orbit brachte.Wie auch immer,nun mögen einige fragen was mit den kuriosen Details der Berichte ist,z.B. Behauptungen über niedrig-fliegende glühende "Strahlen" die zu Boden kamen etc. Tatsächlich betont wird im 'Journal of UFO-Studies',2. Jahrgang auf Seite 91,von Cruikshank und Swift das Geschehen sol=cher Details.

Soweit es die "niedrig-fliegenden glühenden Strahlen" betrifft,so muß

man bei solchen Berichten wahrscheinlich einige gut-bekannte Tatsachen berücksichtigen,es ist schwierig die Entfernungen zu unbekannten Phä= nomenen zu bestimmen.So zum Beispiel glaubten zwei Männer nahe Turku, einer finnischen Stadt im südwestlichen Teil des Landes,daß das Petro= zavodsk-Phänom n einen Durchmeßer von 10 Metern habe und sich nur 300 Meter von ihnen entfernt befand (tatsächlich betrug die Entfernung ei= nige Hundert KILOMETER!).Sie dachten,es würde sich ihnen nähern und so fuhren sie erschrocken davon,siehe Bericht in ULTRA Nr.11/1977.
Ähnlich war es als der Estland-Journalist Jyri Lina das Petrozavodsk-Phänomen in seinem Buch,"Über die UFO-Forschung in der Sowjetunion", welches nur in Finnisch erhältlich ist,mit einer farbenprächtigen Do= kumentation von Zeugenaussagen behandelte,wobei anzumerken ist,das dort viele völlig unglaubwürdige Bestimmungen enthalten sind!
Soweit es die "Strahlen" oder "goldenen Lichtströme" (typische Forma= tionen von Austritts-Gasen) betrifft,welche von finnischen Zeugen (Hun= derte von Kilometern von Petrozavodsk entfernt!) gesehen (und fotogra= fiert) wurden,so ist festzustellen,daß diese genau die selben Phrasen verwendet haben wie die Leute in Petrozavodsk selbst.Hier wurde die (unkorrekte) Impression vermittelt,daß die Strahlen örtlich zu Boden niedergehen in Petrozavodsk und dies ist nicht überzeugend.Werden sol= che Details diskutiert vertreten Cruikshank und Swift die Ansicht:"Wir haben hier eine Art Paradoxon vor uns,wenn schließlich einige Details der Sichtung dazu führen,daß ein scheinbar identifizierbarer Vorfall sich umwandelt in einen weiterhin unidentifizierten Vorfall." Ich kann hier keinerlei ernsthaftes Paradoxon auffinden.Die ganzen fraglichen Besonderheiten gehen wahrscheinlich auf schlechte Beobachtungen zurück oder sind total ohne Bezug zu dem Lichtphänomen (siehe so die Berichte über Löcher in Fensterglasscheiben) und können nicht glaubwürdig in Zu= sammenhang mit dem gutbelegten Beweis des Raketenstarts verbunden wer= den.Eine andere Art von Verwirrung kam auf,als Erklärungen in den Zei= tungen bekannt wurden,die die Orte der Observationen betreffen und man dies so interpretierte,diese seien die Flugspur des Phänomens gewesen. Zum Beispiel wurde im FSR-Jahrgang 25,Nr.1,auf Seite 25,TASS so zitiert "Um 3:00 Uhr erschien ein UFO in der Gestalt eines Feuerballs in großer Höhe am Himmel über Helsinki.Nachdem es für einige Minuten über dem Stadtzentrum hing,flog es mit großer Geschwindigkeit nach Osten davon." Nun,ich kann sicher behaupten,daß dieses Phänomen nicht ÜBER dem Zen= trum von Helsinki beobachtet wurde,sondern es befand sich eher niedrig über dem östlichen Horizont,gerade so wie es für die Austrittsflammen von einer Plesetsk-Rakete sein sollte.Die Zeit der Observation wurde mit 3:00 Uhr als finnische Ortszeit angegeben,welche eine Stunde hinter der sowjetischen Moskauzeit kommt.Soweit also stimmt dies mit dem Be= richt "um 4:00 Uhr war ein UFO über Petrozavodsk" exakt überein und

betrifft den gleichen Vorfall.

Die Sichtung vom 14.Juni 1980: der Start von COSMOS 1188

Als ich die Beschreibungen des Phänomens,welches von Moskau und den umliegenden Städten observiert wurde,las,traff es mich wie aus hei= terem Himmel:dies mag ein anderer Start von Plesetsk aus gewesen sein. Die Erklärung von S.Bozhich ist besonders interessant:"Tatsächlich gibt es eine außerordentliche Ähnlichkeit mit dem einen UFO,welches über Petrozavodsk erschienen war." So verblieb nur die Überprüfung, ob nun irgendein bekannter Start stattfand.Und tatsächlich fand ich im monatlichen Katalog der Satellitenstarts vom britischen SPACEFLIGHT Journal,Nr.11-12 von 1980,für die exakte Sichtungszeit (23:50 Uhr sow= jetischer Zeit)den Start des COSMOS 1188-Satelliten von Plesetsk aus, aber auch die PRAVDA vom 17.Juni 1980 machte kurz darauf aufmerksam. Die Beschreibung des Phänomens wie es zumeist bekannt wurde,trifft sehr auf einen Raketenstart zu und die Zeichnungen,welche auf Fotos basieren sollen,sind ganz ähnlich dem Erscheinen von aufsteigenden Ra= keten (von denen einige in Finnland beobachtet und fotografiert wur= den).COSMOS 1188 stieg in einem Winkel von 63 Grad auf,wodurch dieser Start sehr nahe am östlichen Horizont von weit weg zu sehen war.Die allgemein östliche Bewegung wurde deutlich in den Berichten zum Aus= druck gebracht.

Zwei zusätzliche Berichte aus Dr.Zigel's Archiv zeigen an,daß eine kleine Maschine aus dem "Glavnyy Ob'eckt" austrat und in den Straßen Moskau's landete.Wie auch immer,doch es gibt keinerlei Beweise für diese Berichte um diese mit dem primären Lichtphänomen zu vergleichen. Sieht man das Petrozavodsk-Phänomen nun an,so lassen dessen Details die Folgerung aufkommen,daß diese Erklärung auch auf das Phänomen vom 14.Juni 1980 zutrifft,welches sehr wahrscheinlich durch den Start des COSMOS 1188 hervorgerufen wurde.

Schließende Anmerkungen

Es ist zu hoffen,daß die hier präsentierte Diskusion eine heilende Wir= kung und Kritik gegenüber der Natur von UFO-Berichten aus der Sowjet= union mit sich bringt.Da es nur beschränkte Informationen betreffs den Starts von Satelliten gibt,sind gewöhnliche Leute und Nachrichtenleute genauso wie Wissenschaftler verwirrt über die Herkunft eines solchen Lichtphänomens.Diesen Faktor sollte man in Erinnerung behalten,wenn wieder einmal sowjetische UFO-Berichte aufkommen,besonders bei denen wo gleichfalls Beobachtungen über weite Gebiete hinweg gemacht werden. Es sollte noch angemerkt werden,daß die meist-interessanten UFO-Obser= vationen sich auf ganz örtliche Vorfälle mit wenigen Zeugen beziehen, so wie es auch J.A.Hynek in seiner IUR zur "Bestimmung der Situation"

UFO-Flotten über Argentinien

In den frühen Morgenstunden des 4. Februars 1984 wurden Hunderte von Nachtbummlern von einer Flotte buntleuchtender UFOs überrascht. Diese Parade wurde in der Bundeshauptstadt sowie auch in verschiedenen Vororten von Groß-Buenos Aires beobachtet. 15 bis 20 runde Objekte kreuzten den Himmel in perfekter Formation und sandten starke Strahlen in allen Regenbogenfarben aus. Auch kamen Nachrichten aus verschiedenen Provinzen, wie z. B. aus Cordoba, Santa Fe und Buenos Aires, wo die Flotten um 2.20 bzw. 2.45 und 2.50 Uhr gesichtet wurden, die von Westen nach Osten und leicht nord-südlich flogen.
Diese Beobachtungen wurden von Astronomen und Metereologen verschiedentlich gedeutet: einmal soll es sich um die Explosion eines Meteoriten gehandelt haben, der „eine Wolke von buntleuchtenden Partikeln durch die Reibung beim Eintritt in die Atmosphäre" verursacht habe; ein andermal der Eintritt eines künstlichen Satelliten in dieselbe und schließlich wurde auch ein Zusammenhang mit einem abgelösten Teil des Challenger erwogen, der sich um diese Zeit im Weltraum befand. Man wollte in den nächsten Stunden genauere Information über den Ursprung und den Grund dieses Ereignisses bekanntgeben.
Anstelle dieser versprochenen Information (auf die wir heute noch warten) wurde die Angelegenheit wieder einmal totgeschwiegen.

UN-Korresp. Ruth Gerstel



UFOs im Süden

Der Nachtwächter Remigio Barrientos in der Ortschaft El Bolson, 137 Kilometer von Bariloche entfernt, beobachtete am vergang. Samstag, 21. 4., um 21.28 Uhr einen „riesigen 'fliegenden' Teller", der ein intensives Licht ausstrahlte und von einer weißen Wolke umgeben war. Im Zentrum befand sich der dunkle 'Teller' mit seinem gelblichen Rand.
Das UFO bewegte sich langsam, etwa 30 Minuten, vom Süden nach Nordwesten, bevor es am Horizont verschwand". Soweit die Schilderung des Nachtwächters einer Baufirma, die von mehreren Nachbarn bestätigt wurde. Barrientos begab sich sofort zum Sender LRA 57 Radio Nacional El Bolsón, umweit des von ihm bewachten Materiallagers und teilte dem Sendeleiter Leonardo Jalil Bayer, den Ansagern und dem technischen Personal seine Beobachtungen mit, die nunmehr ihrerseits den Flug des geheimnisvollen Leuchtkörpers verfolgten.
Im Einklang mit dieser Schilderung stehen die Meldungen aus dem Süden Chiles, wo Tausende von Menschen – darunter Journalisten und Regierungsbeamte – den lautlosen Flug des UFOs etwa vier Minuten verfolgen konnten. Der Journalist René Soto von der Fernsehstation Universidad Católica, beobachtete die Erscheinung, mit seinem Kameramann, der Aufnahmen des Flugkörpers machte. Auch hier wird eine „Nebelspirale" mit einem festen Körper im Zentrum geschildert und die Intensität der Lichtstärke betont. Zwei Beamte der Stadtverwaltung von Valdivia teilten mit, den Flugkörper fotografiert zu haben. Trotz dieser eindringlichen Augenzeugenberichten wird von Wissenschaftlern keineswegs ein atmosphärisches Phänomen ausgeschlossen.

Argentin. Tagblatt, 28. 4. 1984

UFO-NACHRICHTEN Nr.286
Mai/Juni 1984

mit der Startausgabe von 1976 betonte.Im allgemeinen ist Vorsicht bei nächtlichen Lichtphänomenen über große Gebiete hinweg angebracht, weil diese gewöhnlich durch irgendwelche astronomische Phänomene oder durch unsere eigene Weltraum-Technologie hervorgerufen werden.
Bekanntmachung:Ich möchte an dieser Stelle Dr.H.Oja from Observato=rium und dem Astrophysik-Laboratorium der Universität von Helsinki danken,welcher mir sehr half um Informationen betreffs dem COSMOS 1188 ausfindig zu machen.

Soweit also FSR.Sie sahen,der "UFO-Brennpunkt Argentinien" nahm plötz= globalen Charakter an,in einem Fall zumindest.In UN 286 fanden wir den auf Seite 21 abgedruckten Beitrag "UFOs im Süden" als ufologische Manifestation fremder Intelligenzen auf Erden,welche scheinbar spät am Abend des 21.April 1984 ausgemacht wurde! Roland Gehardt,CENAP-HN, schrieb so zwecks der Bitte um weiteres Informationsmaterial Konsul Horst Kriegler vom 'Consulado de la Republica Federal de Alemania' in Concepcion,Chile,an und erhielt mit Datum des 16.August 1984 folgende Antwort:
"Ich habe Ihre Anfrage vom 03.08. zum Anlass genommen,mich mit Herrn Rene Soto über die von Ihnen erwähnte Erscheinung zu unterhalten.Dabei hat sich ergeben,daß Herr Soto an einem mondhellen Abend Ende April 1984 mit Rücken zum Mond am Himmel etwas gesehen hat,was er als hellen Kreis mit dunklem Zentrum beschreibt.Dieser Kreis sei größer gewesen als der Mond.Herr Soto sagte,daß dieser helle Kreis auch vom Flughafen in Concepcion aus gesehen worden sei.Er habe später auch mit Personen gesprochen,die weiter südlich leben (bis Puerto Montt) und die gleiche Erscheinung am selben Tag ebenfalls beobachtet hatten.Nach Meinung von von Herrn Soto gibt es aber davon keine Fotografien und auch keine Filmaufnahmen.Die hiesige Zeitung EL SUR habe zwar darüber etwas ge=schrieben,jedoch nicht mehr,als er mir selbst erzählen konnte.Herr Soto und andere Personen,die die Erscheinung gesehen haben,sind der Meinung,daß es sich um eine Reflektion des Mondlichtes gehandelt haben könnte,die bei einer bestimmten atmosphärischen Situation ensteht.Herr Soto meinte ausserdem,daß keiner der Sichtzeugen die Meinung vertritt, ein wirklich fliegendes Objekt gesehen zu haben.Solche Objekte werden in spanischer Sprache 'objeto volador no identificado' (OVNI) genannt."

Damit ist die FLIEGENDE UNTERTASSE in DUIST-Hirnen entschärft und unter Berücksichtigung dieser Dokumentation werden Sie hierin keinerlei aus=serirdische Besucher erkennen können... irdischer Raumflugtechnik sind keine UFO-Grenzen gesetzt,so scheint es.CENAP stuft diesen Vorfall ein=deutig als Überbleibsel eines Raketenstarts ein.
Aber auch die "UFO-Flotte" vom 4.Februar 1984 über Argentinien konnte durch SUFOI's Auslandsforschungs-Vertreter Lars K.Lassen einer Identi=

fizierung nahe gebracht werden.Am 5.Februar 1984 berichtete CLARIN folgende Daten:
Datum der Sichtung: 4.Februar 1984,2:40 uhr.
Das gesichtete Phänomen wird als "eine Flotte von unidentifizierten Flug-Objekten" (UFOs) bezeichnet
Es erfolgte keinerlei Feststellung durch das "Ortungssystem" des Ezei= za International Airport,etwa 30 km SW von Buenos Aires.
Das Phänomen wurde von Reporter Gustavo Fernandez ausgemacht,welcher gerade eine Berichterstattung über einen Verkehrsstreik zusammenfasste. Er befand sich an der Eisenbahnstation Retiro,nahe dem Stadtzentrum, und erklärt direkt in einer Liveschaltung von RADIO SPLENDID seinen Eindruck,wonach das Phänomen mit größerer Geschwindigkeit als jegliches Flugzeug dahinschoß.Er beschrieb das Phänomen als acht "fliegende Ob= jekte" die sich von Ost nach West bewegten und einen leuchtenden Sch= weif produzierten.
Zwei Zeugen erklärten gegenüber CLARIN,daß das Phänomen von ihnen aus auf der Parque Patricios gesehen wurde.Sie beschrieben das Phänomen so: "Parallele und horizontale Bahnen mit einem intensiven,gelben Licht - zwei von ihnen vorne und sechs andere folgten in kurzer Distanz und sie waren etwa 30 Sekunden sichtbar,dann waren sie außer Sicht ver= gangen."
Der International Airport von Cordoba leugnete jemals irgendwie die Passage der Flotte von UFOs um 2:40 Uhr registriert zu haben.
Raumfahrtexperten gaben an,daß sie die Erklärung für das leuchtende Phänomen gefunden haben,welches über der Bundeshauptstadt und anderen Städten während dieses Morgens erschienen war:es mögen Teile des Sa= telliten WESTSTAR VI gewesen sein,welcher im Raum verloren ging nach= dem er von Bord des Spaceshuttle 'Challenger' gestartet worden war,wie es auch von NASA und der National Commission of Space Research be= stättigt wurde.

Damit ist ein weiteres Kapitel in Sachen "UFOs in Südamerika" gesch= rieben worden und es gilt zu hoffen,daß die UFO-Interessierten daraus Lehren zu ziehen wissen.In den UN steht geschrieben:"Anstelle dieser versprochenen Information (auf die wir heute noch warten) wurde die Angelegenheit wieder einmal totgeschwiegen." Hoch lebe das Cover-up! Doch was soll "totgeschwiegen",also verheimlicht werden,wenn die Sache für jeden ernsthaften und nüchternen Denker auf jeden Fall erklärlich in irdischen Begriffen ist? Viel eher enttarnt sich hier der ufologi= sche Wunschglauben:es müßen einfach fliegende Untertassen sein,Basta! Auch wenn wirklich KEINE Untertassen waren,so MÜSSEN es einfach welche gewesen sein... UFOlogie:Glaube,Wissenschaft,Religion?



...ue révélation de la revue des armées

L'équipage d'un Mirage IV de la base de Luxeuil a observé un OVNI en 1977

L'EST REPUBLICAIN - page Régional - du 8 MAI 1983

LUXEUIL. — Le 7 mars 1977, la gendarmerie de l'air enregistrait le rapport d'un pilote et d'un navigateur rentrant d'une mission d'entraînement sur « Mirage IV » à la base aérienne de Luxeuil-les-Bains.

Le pilote, le commandant R. G. et le navigateur, le capitaine J.-P. A., tous deux de l'escadron de bombardement 3/94 de la BA 116, avaient aperçu au cours de cette mission un objet volant non identifié (OVNI).

Bien que le contrôle radar de la base de Contrexéville et la base de Luxeuil aient suivi par radio les observations des deux membres de l'équipage du Mirage IV et que ces faits aient été consignés dans un rapport officiel de la gendarmerie de l'air, l'affaire n'avait, bien entendu, pas été rendue publique. Dans le numéro du TAM (revue des armées de terre, air et marine) du mois dernier, une bande dessinée fait état de ce fait authentique qu'il nous a semblé intéressant de vérifier.

Dans son numéro du mois d'avril, le mensuel des armées TAM consacre quatre pages de son magazine à cette anecdote, sous forme de bande dessinée. Les dessins sont de Patrick Claeys et les textes de Jean Claude Bourret, journaliste TF 1 dont on connaît la passio[n] pour les OVNI.

Les auteurs de cette band[e] dessinée ont retracé à l'aid[e] d'images et de bulles, toutes les conversations qui se sont échangées entre l'équipage du Mirage IV et la station de contrôle radar au sol.

Nous avons voulu savoir ce qu'il en était exactement et si cette histoire était véritablement arrivée aux deux officiers de la BA 116, qui ne sont plus en poste à Luxeuil-les-Bains.

Sachant fort bien que [...] des armées est une [...]se, nous avons donc [...] document offi[...] de cette [...] de la [...] à

tuer ma manoeuvre, j'avais contacté le radar de la base de Contrexéville. Cet organisme m'avait répondu qu'il n'y avait aucun point radar à ma droite ni à ma gauche.

« Au cours de cette manoeu[vr]e, le visuel sur la lueur a été [...]rvé quelques instants, puis [...]toire a disparu à [...]tion ouest. [...]minutes après, [...]est repro[...] même [...] notre [...] notre [...] les [...]xé[...] ne [...] e, [...] a [...] u, [...] est. [...]rcu[...]re de [...] nous[...]ach, la [...]d et les [...]bien fonc[...]nière fois [...] phénomène

[...], il s'agit d'un [...]écis émanant [...]ronnés ayant [...]ers d'heures de [...]s déclarations ne [...] mises en doute.

Enquête de Gérard POIROT.

[...]-ci l'aventure des deux pilotes de[...]

[...]ier stratégique biplaces, le Mirage IV fait partie de la panoplie de l'escadron 3/94 de la base de Luxeuil. Porteur de l'arme nucléaire, le Mirage IV peut voler à 60.000 pieds



CEPS

CENAP

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

INFO-CEPS

Herausgegeben von
Gilbert Schmitz
14 rue Fort Dumou=
lin
L-1425 Luxemburg

Die Besatzung einer "MIRAGE IV" der Luftwaffenbasis von Luxeuil beobachtete im Jahr 1977 ein UFO!

Eine Enthüllung der Armeezeitung.

Luxeuil - Am 7.März 1977 nahm die Luftpolizei einen Bericht des Piloten und Navigators auf,welche nach einem Trainingsflug in ihrer "MIRAGE IV" auf dem Luftwaffenstützpunkt von Luxeuil - les - Bains heimkehrten. Der Pilot, Kommandant R.G. und der Navigator, Kapitän J-P.A.,alle zwei vom Bombergeschader 3/94 der BA 116,sahen im Laufe ihrer Mission ein UFO.Selbst als die Radarkontrolle des Stützpunktes von Contrexeville und des Stützpunktes von Luxeuil über Funk die Beobachtung von den zwei Crewmitglieder der "MIRAGE IV" mithörten und als später ein offiziel= ler Bericht für die Luftpolizei aufgenommen wurde,bekam die ganze An= gelegenheit keinerlei Publizität.
In der letzten Ausgabe von TAM (TERRE - AIR-MERE,Zeitschrift der fran= zösischen Armee für Heer-Luftwaffe-Marine) berichtete ein Comic von diesem authentischen Fall,der es Wert ist untersucht zu werden.
In der April-Ausgabe widmete TAM vier Seiten dieser Geschichte in der Form eines Comics.Die Bilder sind von Patrick Claeys und der Text von Jean-Claude Bourret,Journalist von TF1,von welchem man seine Leiden= schaft zu der UFO-Frage kennt.Die Autoren dieses Comics haben,mit Hil= fe von Bildern und Sprechblasen,alle Gespräche welche zwischen der Crew der MIRAGE IV und den Radarbodenkontrollen gewechselt wurden,nachvoll= zogen.
Wir wollten es ganz genau wissen und ob diese Geschichte tatsächlich den beiden Offizieren der BA 116 passierte,welche nicht mehr auf dem Stützpunkt von Luxeuil - les - Bains stationiert sind.
Weil wir wußten,daß die Monatszeitschrift TAM eine seriöse Revue ist, suchten wir nach dem einzigen offiziellen Dokument,in welchem von die= sem Fall berichtet wird:das Protokoll der Luftpolizei,aufgestellt in der Epoche des Geschehens,also am 7.März 1977.
Dieses Dokument beinhaltet die Zeugenaussagen von den beiden Offizie= ren der BA 116,welche sich an Bord der MIRAGE IV befanden und von welchen wir das Anonymat behalten,wie es bei solchen Angelegenheiten üblich ist.Hier nun ganz genau die Aussage von Kommandant R.G.,welche in dem selben Bericht von seinem Navigator J-P.A. bestätigt wird.
"Am Montag,den 7.März 1977,18:00 Uhr,startete ich von Luftwaffenstütz= punkt Luxeuil an Bord einer MIRAGE IV für einen Nachttrainingsflug.An

Bord befand sich Kapitän J-P .A.,welcher die Funktion des Navigators einnahm.Nach Beendigung der Mission um 20:45 Uhr,als wir uns in der Position 'Querbalken von Dijon' befanden,Kurs Richtung Chaumont,in 32.000 feet Höhe,beobachteten wir zweimal folgendes Phänomen:Plötz=lich sah ich auf meiner Rechten eine helle Lichtquelle,von einem Durchmesser,welcher das fünffache der Venus ausmacht.Diese Lichtquel=le kam in unsere Richtung und auf derselben Höhe und gab den Eindruck als sei sie von dem Scheinwerfer eines Flugzeugs überlagert.Als ich sah,daß die Lichtquelle in unseren Sektor,hinter das Flugzeug kam, drehte ich rechts ab.Ich bestehe darauf zu betonen,bevor ich dieses Manöver ausführte,die Radarkontrolle des Stützpunktes Contrexeville benachrichtigte.Diese teilte mir mit,daß zu meiner Rechten und Linken kein Radarecho vorhanden sei.

Im Laufe dieses Manövers war der Blickwinkel auf die Lichtquelle eini=ge Augenblicke aufrechterhalten,dann verschwand seine Flugbahn zu un=serer Linken,im Westen.

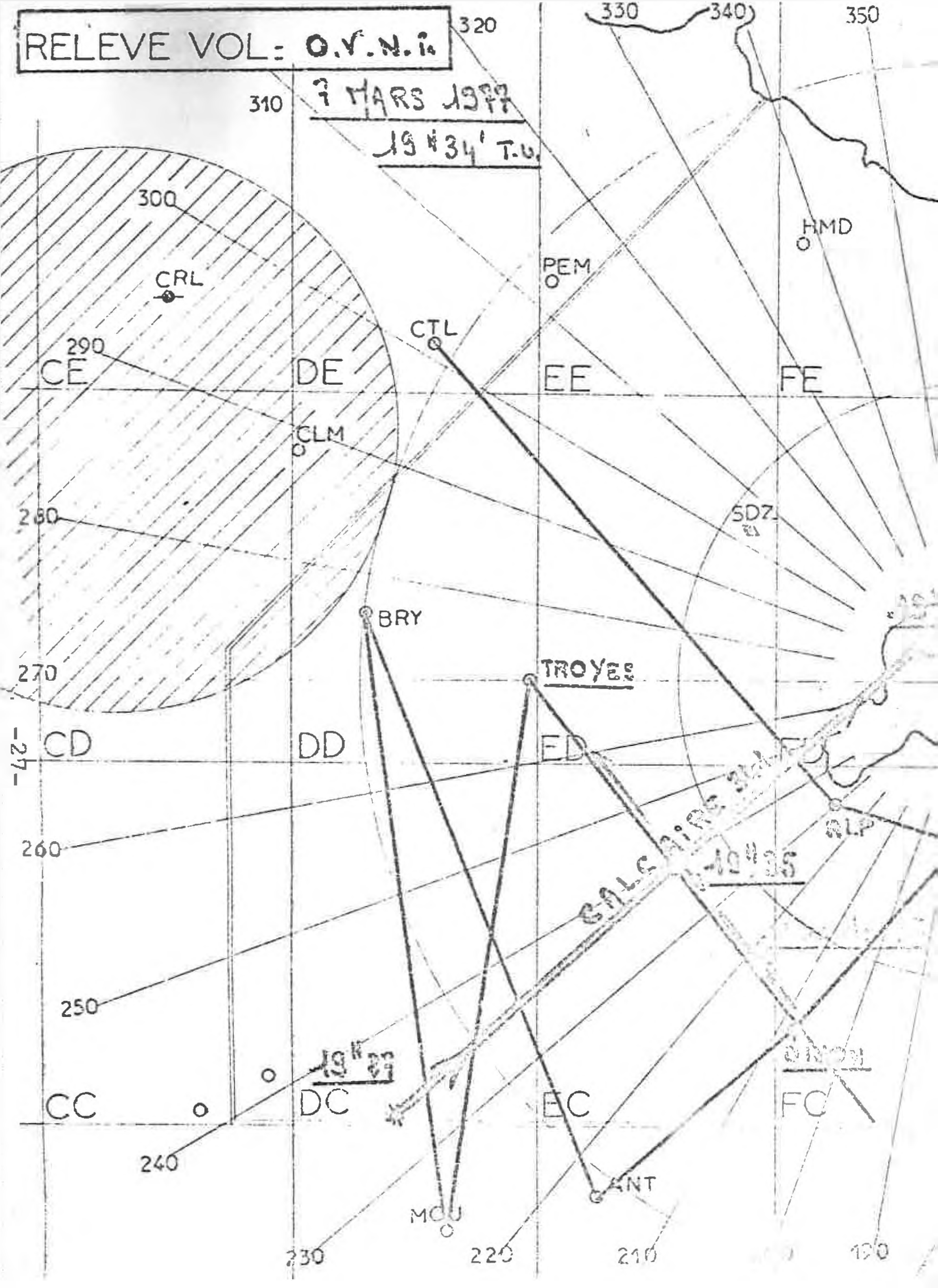
Zwei oder drei Minuten später wiederholte sich das gleiche Phänomen. Eine Lichtquelle von derselben Größe erschien zu unserer Rechten und kam auf unseren Apparat zu.

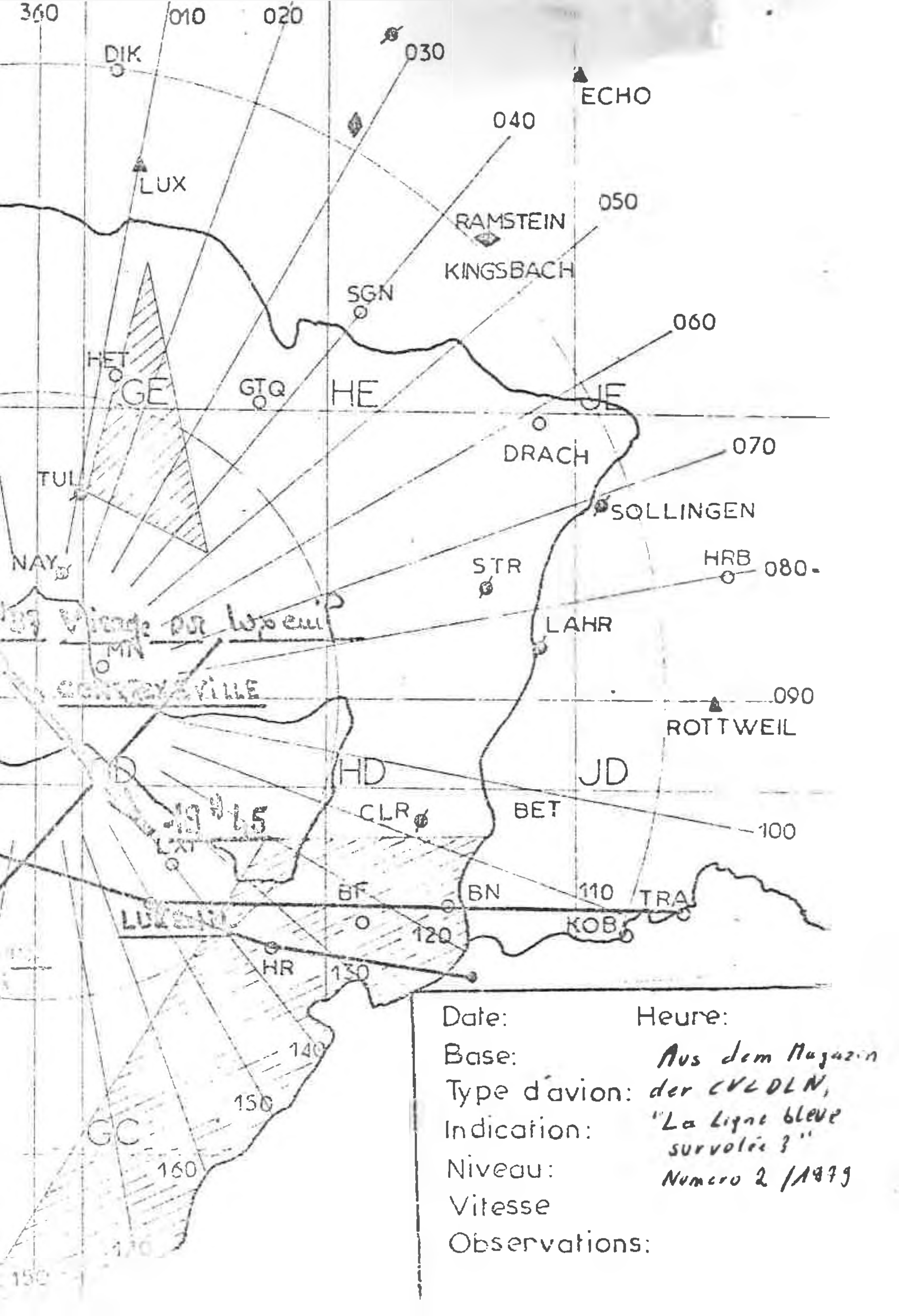
Ich benachrichtigte aufs Neue die Radarkontrolle von Contrexeville,von wo ich die selbe Antwort erhielt,immer negativ,kein Punkt auf dem Ra=darschirm.Ich drehte ebenfalls nach Rechts und bemerkte,daß die Licht=quelle im Innern meiner Flugbahn folgte.Dann verschwand sie,immer wie=der in Richtung Westen.Ich betone,daß sich die Lichtquelle mit einer Geschwindigkeit von 1,2 Mach bewegte,wo hingegen die unsrige 0,9 Mach betrug,der Funk,das Bordradar und die sonstigen Instrumente arbeiteten ohne Störungen.Es war das erste Mal,daß ich ein derartiges Phänomen feststellte."

Wie man sieht handelt es sich hier um einen ganz genauen Bericht von berufserfahrenen Offizieren,welche mehrere Tausend Flugstunden hinter sich brachten und von denen die Erklärungen nicht in Zweifel gezogen werden können.

Gérard Poirot

Dies ist die deutsche Übersetzung eines Zeitungsartikels aus dem EST-REPUBLICAIN vom 8.Mai 1983.Typisch mit dem journalistischen pro-UFO-Flair ist dieser Zeitungsartikel auf teilweise authentischen Berichten aufgebaut,nur so kann man der großen und nicht gewarnten Öffentlich=keit schöne Märchen aufbinden.Etwas eingehender hat Jean-Claude Bour=ret in dem Buch "OVNI l'armee parle" auf den Seiten 155-164 von diesem Fall berichtet,aber auch in dem Kapitel des Buchs geht nicht ganz die Wahrheit hervor,eine Wahrheit zu dem Fall,womit dieser aufgeklärt wird! CEPS/CENAP bekam noch weitere Informationen von ganz zuverläßiger Quel=le,ich werde versuchen das ganze Geschehen nachträglich zu rekonstruie=


RELEVE VOL: O.V.N.i.
7 MARS 1977
19 H 34' T.U.
320
330
340
350
310
300
290
280
270
260
250
240
230
220
210
190
HMD
PEM
CRL
CTL
CE
DE
EE
FE
CLM
SDZ
BRY
TROYES
CD
DD
ED
ALP
19 H 35
19 H 29
CC
DC
EC
FC
ANT
MOU


360
010
020
030
DIK
ECHO
040
LUX
050
RAMSTEIN
KINGSBACH
SGN
060
HET
GE
GTQ
HE
JE
DRACH
070
TUL
SOLLINGEN
STR
HRB
080
NAY
LAHR
MN
090
ROTTWEIL
HD
JD
CLR
BET
100
BF
BN
110
TRA
KOB
120
HR
130
140
150
GC
160
Date:
Heure:
Base:
Type d'avion:
Indication:
Niveau:
Vitesse
Observations:
Aus dem Magazin der CVCDLN, "La Ligne bleue survolée?" Numero 2 /1979

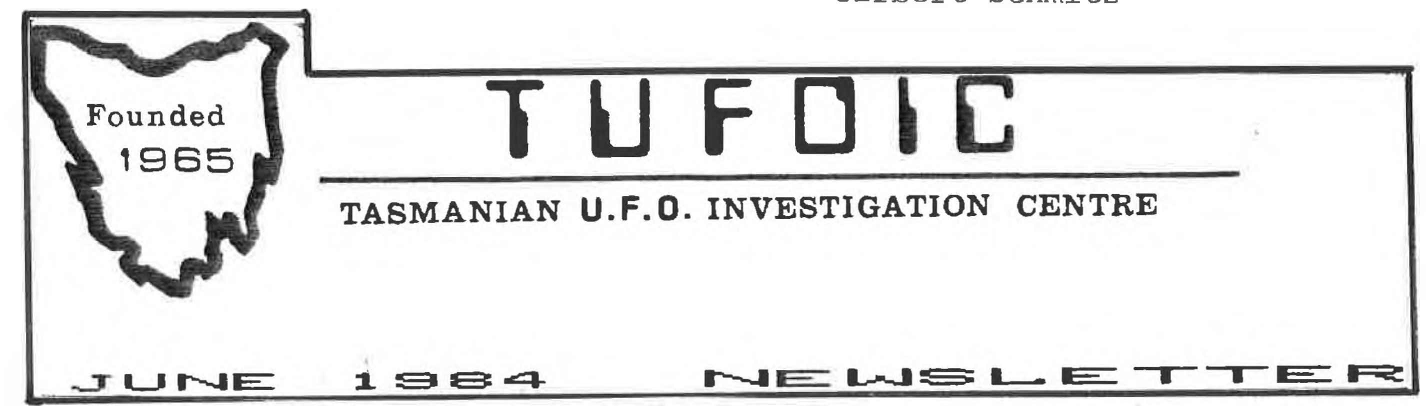
ren,um aufzuzeichnen wie auch ein erfahrener und zuverläßiger Komman=
dant sich irren kann,ein Kommandant der dazu noch Hochleistungsflug=
zeuge steuert die man als Nuklearwaffenträger einsetzen mag,denn die
MIRAGE IV ist ein solches Kampfflugzeug.
Was nicht im Zeitungsbericht und nicht im Jean-Claude Bourret-Buch er=
wähnt ist,sind verschiedene ganz wichtige Umstände.
Als der Kommandant die Lichtquelle sah und bei der Radarkontrolle nach=
fragte ob diese ein Radarecho hätte,betonte diese nein,auf seiner Höhe
sei kein Radarecho und nur auf einer tieferen Flugbahn befand sich ein
Target von einem Zivilflugzeug.Man muß bedenken,daß der Kommandant
eine Höhe,eine Lage und eine Geschwindigkeit der Lichtquelle abschät=
zte und bei der Radarkontrolle nachfragte ob nach diesen Angaben auf
den Radarschirmen ein Ziel vorhanden sei.Die Bodenkontrolle konnte so
nur mit Nein antworten und dem Kommandanten mitteilen,daß fast in der
gleichen Richtung ein Zivilflugzeug sich bewegte,weil der Kommandant
sich irrte und die Bodenkontrolle ja nicht feststellen und sehen kon=
nte,was der Pilot sah,erlaubte sie ihm jedes Flugmanöver um des Rätsels
Ursprung zu finden.An einem gewißen Zeitpunkt als er verschiedene Manö=
ver ausführte um das Phänomen zu beobachten sagte er zur Bodenkontrol=
le:"Wir haben unsere Zeit vergeudet,wir gehen wieder in Richtung..."
Hatte der Pilot der MIRAGE IV zu diesem Zeitpunkt das Phänomen erkannt?
Stellte er fest,daß er sich hatte täuschen lassen? Das es sich höchst=
wahrscheinlich um das Licht einer Privatmaschine handelte,denn man er=
innere sich an die Protokoll-Aussage,wonach das Phänomen aussah,als sei
es durch den Scheinwerfer eines Flugzeugs überlagert.Konnte so zu die=
sem Zeitpunkt die Privatmaschine erkannt worden sein?
Die Wetterbedingungen waren folgende:Cirruswolken,westlicher Wind,der
Mond war aufgegangen,die Sterne sichtbar,lokale Nebelbänke.Man kann an=
nehmen,daß der Pilot das Phänomen zu einem späteren Zeitpunkt erkannte,
abdrehte und auf Richtung Heimatstützpunkt zurückflog,sonst hätte er
bestimmt nicht gesagt:"Wir haben unsere Zeit vergeudet." Ich will noch
hinzufügen,daß dieser Sichtungsbericht,welcher von der Polizei aufge=
nommen wurde,nicht an GEPAN weitergeleitet wurde,ansonsten wird jeder
Sichtungsbericht von der Gendarmerie an die staatliche Untersuchungs=
stelle für UFOs,der GEPAN,weitergeleitet.Haben die Militär-Verantwort=
lichen auch eine Identifizierung des Phänomens als Scheinwerferlicht
von einer Privatmaschine vorgenommen? Man kann dies nur mit höchster
Wahrscheinlichkeit annehmen,daß dies genau der Fall ist.Also wiederum
kein UFO,sondern eine normale menschliche Fehleinschätzung eines doch
sehr geübten Geistes und Verstandes,dem eines Kampfflugzeug-Piloten.
Dieser Umstand beweist wiederum,daß auch sehr gut trainierte und aus=
gebildete Menschen Fehler machen und natürliche Dinge fehleinschätzen

können und es nicht unbedingt eine Referenz ist,wenn ein Pilot eines Kampfflugzeuges sagt er habe UFOs gesehen.Nein,es ist wahrlich keine Referenz,denn oft steht diesen Menschen in einigen Situationen der Sinn wahrlich Kopf aufgrund größtem Konzentrations- und Leistungs=druck.In solchen Fällen kann einem jeden,gleich welcher Ausbildung und Kultur er entstammt,eine Fehleinschätzung passieren,wodurch man sich in ganz natürlichen Vorgängen täuschen läßt.

Ein soziologischer Faktor spielt natürlich hier wiederum darin die Welt der Medien mit.In diesem Fall eine öffentliche Publikation,ein Militärmagazin und last but not least ein leidenschaftlicher UFO-Jour=nalist.Es gab keine sehr objektive UFO-Untersuchung,sondern eben nur ein journalistisches Wörterspiel von einem Mann den Millionen Fernseh=zuschauer in Frankreich tagtäglich sehen können und gegenüber anderen und kritischereren UFO-Forschern eine unzuübersehenden propagandisti=sche Vorteilsstellung hat!

Auf Seite 27 wurde zum besseren Verständnis eine Skizze mit dem unge=fähren Flug der MIRAGE IV und der Privatmaschine aufgezeichnet.Hieran kann man deutlich erkennen,daß sich der Militärpilot nur vom Schein=werfer einer Privatmaschine hat narren lassen.

Gilbert Schmitz



Dank dem 'Tasmanian UFO Investigation Centre' können wir Ihnen aus deren Newsletter folgenden Beitrag vorlegen:

RAAF sorgt sich nur noch um bedrohliche UFOs

CANBERRA - Die RAAF wird in Zukunft nur noch sich um UFOs sorgen,wenn diese gefährlich für die nationale Sicherheit werden.Die Untersuchung von jeder Sichtung -die RAAF bevorzugt sie als Unusual Aerial Sigh=tings (UAS) zu bezeichnen- war zu teuer für die australische Luft-Ver=teidigungsstreitkräfte.Der Verteidigungsminister,Mr.Scholes,kündete am 2.Mai 1984 an,daß die RAAF in Zukunft nur jene UAS voll untersuchen werde,von denen man annimt,das sie "eine Verteidigungs- oder nationale Sicherheits-Bedeutung haben." Mr.Scholes sagte,das wenn die RAAF nach dem ersten Kontaktpunkt von einem UAS-Bericht feststellt,das hierdurch keine Verteidigungs- oder Sicherheits-Frage betroffen wird,man diese nicht weiter untersuchen werde.Anstelle dessen wird man den Bericht

aufzeichnen und wenn der UAS-Melder es wünscht,das der Sichtung wei=
ter nachgegangen wird,erhält dieser dann die Adresse von zivilen
Forschungs-Organisationen.Mr.Scholes sagte,das in der Vergangenheit
die RAAF-Untersuchungen von allen Berichten der UAS sich oftmals als
zeitaufwendig,unproduktiv und sonst aufwendig in den nachfolgenden Ak=
tionen durch die RAAF und anderen Behörden wie das Aviation Department
und das Bureau of Meteorology herausstellten.Er sagte,daß die Proze=
duren zur Untersuchung von UAS-Berichten über viele Jahre hinweg sich
nicht veränderten.Sichtungen von UFOs in Australien erreichten während
der späten 50er und frühen 60er Jahre einen Gipfel.Wie auch immer,in
der vergangenen Dekade gab es zwischen 110 und 150 Sichtungen,die man
jedes Jahr der RAAF meldete.
Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums sagte,daß alle diese Sich=
tungen bis auf drei Prozent erklärt worden seien.Ebenso gab dieser
Sprecher zu,daß die Kosten der Untersuchung all dieser Sichtungen in
die Millionen von Dollars gehen.
THE EXAMINER,Dienstag,3.Mai 1984

THE FAR SIDE By GARY LARSON



"Yeeeeeeeeeeeeha!"



„Sie möchten das Geheimnis des Feuers wissen. Haben wir noch ein paar elektronische Feuerzeuge an Bord?"

THE EXAMINER, Thursday, May 3, 1984

RAAF now only bothers with threatening UFOs

CANBERRA — The RAAF will in future only bother with UFOs if they appear to be dangerous to national security.

The investigation of every sighting — the RAAF prefers to call them Unusual Aerial Sightings (UAS) — has proved too expensive for Australia's aerial defence force.

The Defence Minister, Mr Scholes, announced yesterday that the RAAF would in future investigate fully on those uas which suggested "a defence or national security implication."

Mr Scholes said that while the RAAF would continue to be the first point of contact, UAS reports considered not to have defence or security implications would not be further investigated.

Instead, they would be recorded and the observer of the UAS would be given the address of civilian research organisations if the observer wished to pursue the matter further.

Mr Scholes said that in the past, the RAAF's investigations of all reports of UAS had often proved time consuming, unproductive and had led to many man-hours of follow-up action by the RAAF and other agencies such as the Aviation Department and the Bureau of Meteorology.



● Mr Scholes

He said that procedures for investigating UAS reports had remained unchanged for many years.

Sightings of UFO's peaked in Australia during the late 1950s and early 1960s.

However, in the past decade, there have been between 110 and 150 sightings reported to the RAAF each year.

A Defence Department spokesman said last night that of these all except about three per cent had been explained.

The spokesman said the cost of ivestigating all the sightings was likely to have been in the millions of dollars.

REVISION DURCHZUFÜHREN! JETZT!

Fall EDINGEN...
Einer der Stützbeweise für die Theorie Unbekannter in der Atmosphäre sich bewegender Phänomene (UAP, so CENAP-Definition) muß von uns zurückgezogen werden!
In CR 46 berichteten wir unter der Schlagzeile "CENAP+MUFON-CES" von dem Parallelfall Leopoldshöhe und Edingen, kürzlich ließen wir den Leopoldshöhe-Fall als Heißluftballon platzen. Es erwies sich wieder einmal, daß die berichteten mysteriösen Erscheinungen im Zusammenhang mit dem tatsächlichen Phänomen strikt von den beobachteten Körpern zu trennen sind, auch wenn es zunächst so aussieht als bestände ein ursächlicher Zusammenhang.
Vor einigen Wochen überarbeitete Werner Walter sein Archiv und stieß nochmals auf die Unterlagen zum Fall EDINGEN, so wie er auch im CENAP-SONDERBAND 1/1982 dargestellt wurde. Wie Scheuklappen fiel es ihm von den Augen! O-Ton Zeugin Helga Schaadt:
"Ich stand am geöffneten Fenster und werde durch ein plötzlich auftretendes Geräusch unmittelbar über dem Haus auf ein Kreisförmiges, orangerotes Gebilde aufmerksam...es veränderte seine Farbe von hellen orangerot bis tiefrot. Flughöhe ca 300 Meter. Das Gebilde wurde ständig von einem Leuchtsaum umkreist."
Verwirrung bei der ganzen Untersuchung und vorläufigen Bewertung machten uns seinerzeits die Angaben "Geräusch" (was wir in Verbindung mit dem Objekt ursächlich brachten!) und "von Leuchtsaum umkreist" (als wenn ein besonderer Teil des Objektes selbstständig zum Kern in Bewegung stände!).
"Das noch nie zuvor gesehene Gebilde" wird in der Originalskizze genauso wie bei unzähligen anderen typischen Vorfällen geschildert:



Es ist nicht verwunderlich, wenn im Wohnhochhaus von Frau Schaadt ein Mieter obenan irgendeine Maschine anwarf und die Zeugin aufschaute, gerade zu jenem Zeitpunkt als das 'Objekt' vorbeizog und sie es als den Geräuscheerzeuger identifizierte zumal sie SOETWAS noch nie gesehen

hatte.Auch die spätere CENAP-Untersuchung war zu ENTHUSIASTISCH,hier war der beeindruckende Beweis für die Untersucher zu groß gewesen,plus des NICHTWISSENS um die Erscheinungsformen von Party-Gag-Heißluftbal= lonen.Der Fall von Leopoldshöhe riß den Parallelfall EDINGEN des CENAP gleich mit in die Tiefe.
Hier haben wir nun eine Revision vornehmen müßen und entschuldigen uns bei den Forschungs-Kollegen in Nah und Fern für diesen Bewertungsfeh= ler.Wir gestehen:dieser Fall war mit zuviel euphorischen Gefühlen be= gleitet gewesen.
Jochen Ickinger vom CENAP-Heilbronn meinte hierzu treffend:
"Bald wird wohl Werner Walter auch seine eigene Sichtung als Täuschung abstufen!"
Derzeit wohl nicht,aber wer weiß,irgendwann...?



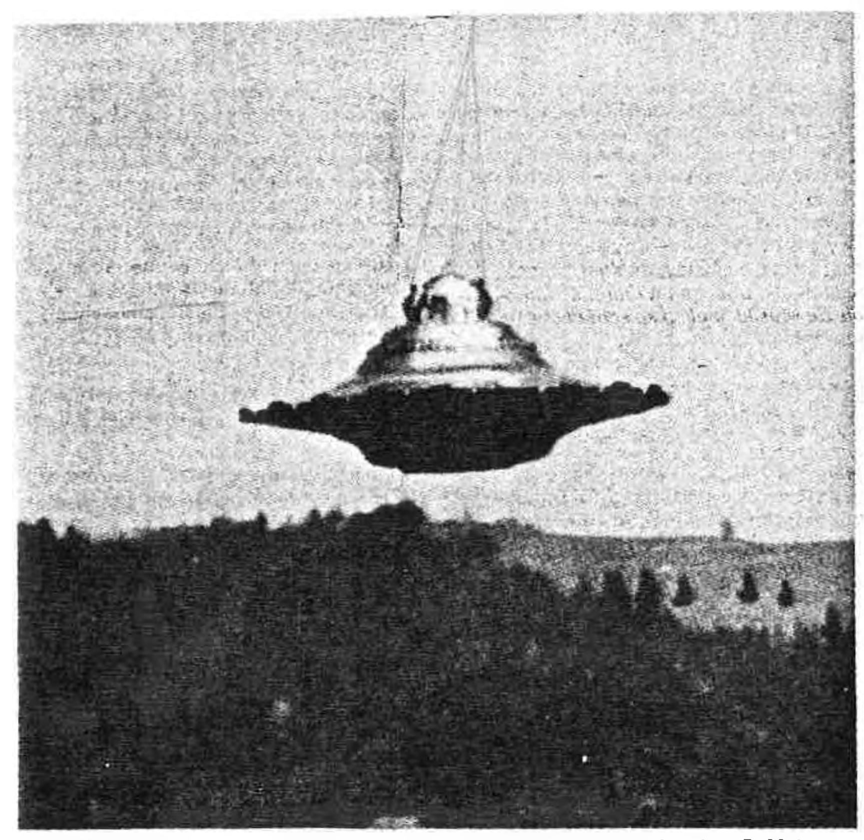
Pöchhacker Christian
Habsburgstrasse 14
A-3680 Persenbeug

Fliegende Untertassen — real?

„Fliegende Untertassen sind eine Realität" behauptet Dr. Ingo Haensel aus Wels. Er wird dazu am Samstag, 23. Juni, um 20 Uhr im Figur & Fitneß-Studio an der Ecke Salzburger Straße – Perneggerstraße Fotos des Schweizers Eduard Meier zeigen. Dieser Schweizer soll seit 40 Jahren physischen und telepathischen Kontakt zu Vertretern einer außerirdischen Zivilisation haben. Diese seien Nachkommen von Menschen, die im Sternsystem der Plejaden in 500 Lichtjahren Entfernung von der Erde leben.

Eduard Meier sei die einzige Kontaktperson der Plejadier. Er soll bereits in über 500 Fällen Kontakt zu den Außerirdischen gehabt haben. Über die Plejadier behauptet Meier, sie wollten „in einem gewissen, kosmisch erlaubten Rahmen versuchen, uns zu helfen, um gutzumachen, was ihre Vorfahren vor Tausenden Jahren auf der Erde falsch gemacht haben".

Meier behauptet, einige tausend Fotos von Besuchern aus dem Weltall gemacht zu haben. Diese hätten diese Bilder erlaubt, um seine Kontakte vorsichtig bekanntzugeben und glaubwürdiger zu sein. Nach dem Vortrag folgt eine Diskussion.



Dieses Foto einer fliegenden Untertasse von Plejadiern will der Schweizer E. Meier am 28. März 1976 gegen 15 Uhr über dem Tösstal in der Schweiz gemacht haben.

Welser Zeitung

Wels

21. Juni 1984

Das freie Wort

Leserzuschriften werden, sofern sie nicht anonym sind und keine ehrenrührigen Feststellungen enthalten, auch dann veröffentlicht, wenn sie sich nicht mit dem Standpunkt der Redaktion decken. Zuschriften sollen auf keinen Fall länger als 30 Schreibmaschinenzeilen sein. Beiträge, die dieses Ausmaß überschreiten, müssen von der Redaktion gekürzt werden.

Trickfoto von UFO

Zu Ihrem Bericht „Fliegende Untertassen – real?" vom 21. Juni mit der Ankündigung des Vortrages von Dr. Ingo Haensel und dem abgebildeten Foto teilen wir Ihnen mit: es handelt sich hier um ein typisches Exemplar einer „Bilderbuch-Untertasse", Marke Eigenbau. Auf Grund unserer Tätigkeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz und unserer Auslandsverbindungen können wir Ihnen versichern, daß die Fotos und die Story von Herrn Meier schon seit Jahren von seriösen UFO-Forschern entlarvt wurden. Auch wir besitzen Fotos von Herrn Meier, können jedoch Herrn Haensels Begeisterung nicht teilen. Es wurden an Herrn Meiers Fotos einwandfrei Fäden nachgewiesen, an denen die Modelle hängen, außerdem hat er Filmfälschungen verwendet. Computerauswertungen in England haben die Tricks entlarvt. Es gibt also keine Besuche von Plejaden-Raumschiffen und keine Kontakte zu deren Untertassenkapitänen in der Schweiz. Für weitere Auskünfte steht gerne zur Verfügung Christian Pöchhacker, CENAP-Institut, Habsburgstraße 14, 3680 Persenbeug

Welser Zeitung

Wels

12. Juli 1984

MELDUNGEN

Harzkurier
Bad Sachsaer Nachrichten
3423 Bad Sachsa (NS)

16. 08. 84

Pöhlder „UFO" ist identifiziert!

Pöhlde (of). Das „Unbekannte Flugobjekt" (UFO), daß vorgestern mittag von mehreren Personen in Pöhlde als „dickes, dunkles Ding" mit teilweise glänzender Außenhaut am Himmel über Pöhlde beobachtet worden war („wahrscheinlich bis zu 10000 m hoch", so Augenzeugen) ist identifiziert! Es handelte sich um einen rund 150 Zentimeter langen schwarzen mit Luft gefüllten Plastiksack, Durchmesser ca. 60 cm, der sich in der Sonneneinstrahlung derart erwärmt hatte, daß er zum „Aufsteiger" wurde und seinem Besitzer, einem Pöhlder Jungen, ausriß. Aber 10000 m waren es bei der Beobachtung natürlich nicht!

17. 08. 84

„Ufo" über Pöhlde?

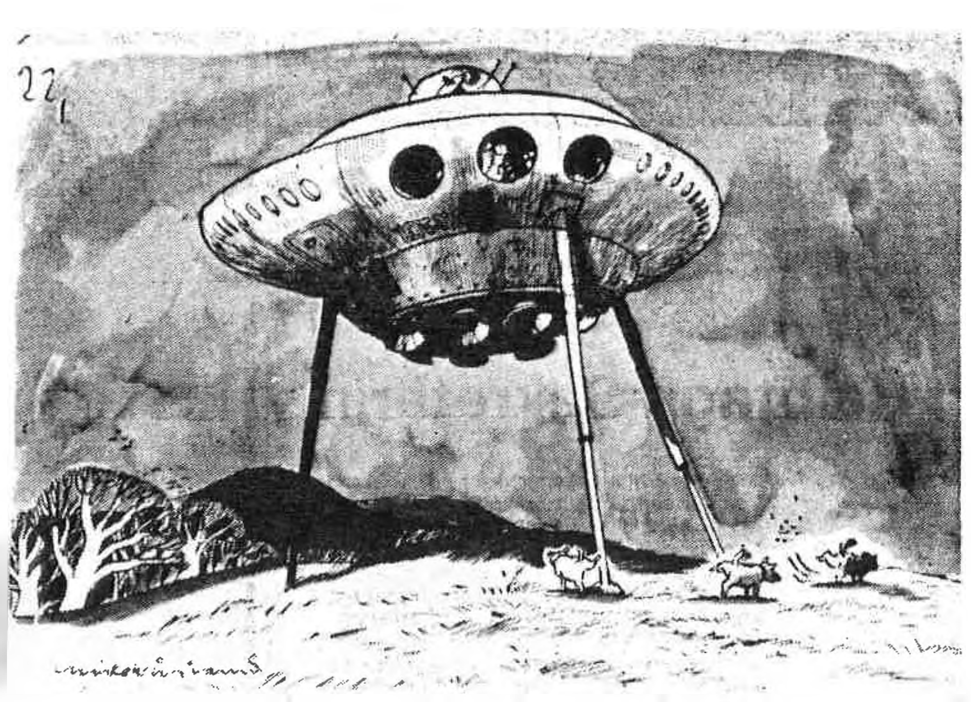
Pöhlde (of). Eine ganze Anzahl von Personen beobachtete gestern mittag über Pöhlde ein Flugobjekt, aus dem sich die Beobachter keinen „Reim" machen konnten. Die Flughöhe wurde auf bis zu zehntausend Meter geschätzt. Der Flugkörper sah den Schilderungen zufolge aus wie eine Tonne, wechselte scheinbar auch mehrfach die Flughöhe und Flugrichtung, so daß glänzendes Metall im Sonnenlicht aufzublitzen schien und entfernte sich schließlich nach den Berichten der Augenzeugen in Richtung Südosten.

unser remscheid

Ufo über Hackenberg

Ein „unbekanntes Flugobjekt" (Ufo) ist gestern mittag um 12.13 Uhr über Hackenberg gesichtet worden. Wie die in der Vormittagsschicht der Schutzpolizei diensttuenden Beamten der Schutzpolizei dazu mitteilten, hätten acht verschiedene Personen zur gleichen Zeit am Himmel eine leuchtende Scheibe ausgemacht und diese übereinstimmend als „gelblich-weiß mit unbestimmbarem Durchmesser" beschrieben. Außerdem sei deutlich spürbar gewesen, daß das Ufo Wärme abstrahlte. Die Erscheinung sei nur kurzzeitig sichtbar gewesen und dann wieder in den Wolken verschwunden. In verschiedenen Anrufen hätten sich die besorgten Bürger daraufhin an die Polizei gewandt. Sie seien aber von älteren Polizeibeamten mit langjähriger Diensterfahrung beruhigt worden: „Es könnte sein, daß es sich um die Sonne gehandelt hat..." H.-W. Kubow

Remscheider General-Anzeiger
5630 Remscheid (NRW)
- 4. 07. 84



„Achtung, Zentrale! Achtung, Zentrale! Die Erdlinge greifen jetzt unsere Landebeine an, ich wiederhole, sie greifen unsere Landebeine an! Einer der Erdlinge scharrt eine Meldung in den Boden, jetzt läuft er weg..." Copyright by PUNCH

UFOs

Private Forscher werden am 29. und 30. September dieses Jahres in Heilbronn bei einer öffentlichen Tagung „Ufo"-Probleme diskutieren.

Düsseldorf Express
4000 Düsseldorf (NRW)

Mittelbayerische Zeitung - 7. 08. 84 A
Altmühlbote-Kelheimer Zeitung
842o Kelheim (Bay)

UFO-Glaube unter dem „Seziermesser"

Fliegende Untertassen als Thema einer Tagung / Viele Fälle wurden als Fälschungen entlarvt

Heilbronn (gf). Zehn Jahre lang haben sich private „UFO-Forscher" in Mannheim und Heilbronn darum bemüht, alle erreichbaren Meldungen über Beobachtungen von unbekannten Flugobjekten aus der ganzen Welt zu analysieren. Bei den weitaus meisten untersuchten Fällen konnte eine natürliche Erklärung gefunden werden.

Die Hobby-Forscher, die als „Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene" (CENAP) firmieren, konnten sogar eine ganze Reihe von Sensationsmeldungen aus dem UFO-Bereich einwandfrei als Fälschungen identifizieren. Gewappnet mit einem großen Erfahrungsschatz, der in einem umfangreichen Archiv niedergelegt und sogar in einem Klein-Computer gespeichert ist, werden die CENAP-Leute jetzt in eine zweite Phase ihrer Tätigkeit eintreten: Sie wollen den psychologischen und soziologischen Hintergrund des UFO-Glaubens analysieren. Dies erklärte Werner Walter (Mannheim), selbsternannter „Forschungsleiter" und Herausgeber eines bereits in 102 Folgen erschienenen „CENAP-Reports", in einer Pressemitteilung.

Ein Überblick über die vergangenen zehn Jahre Beschäftigung mit UFO-Problemen soll in einer öffentlichen Tagung am 29. und 30. September dieses Jahres in Heilbronn gegeben werden. Ihre Teilnahme zugesagt haben UFO-Interessierte aus der Bundesrepublik, aus Luxemburg, Norwegen, Dänemark, Frankreich und der Schweiz. In einem Podiumsgespräch sollen die verschiedenen Standpunkte gegenüber „fliegenden Untertassen" von UFO-Gläubigen, von Hobby-Forschern und von ausgesprochenen Skeptikern diskutiert werden.

Thema einer Tagung

UFO-Glaube wird analysiert

HEILBRONN (gpf) – Zehn Jahre lang haben sich private „UFO-Forscher" in Mannheim und Heilbronn darum bemüht, alle erreichbaren Meldungen über Beobachtungen von unbekannten Flugobjekten aus der ganzen Welt zu analysieren. Bei den meisten untersuchten Fällen konnte eine natürliche Erklärung gefunden werden.

Die Hobby-Forscher, die als „Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene" (CENAP) firmieren, konnten sogar eine ganze Reihe von Sensationsmeldungen aus dem UFO-Bereich einwandfrei als Fälschungen identifizieren. Die CENAP-Leute wollen jetzt den psychologischen und soziologischen Hintergrund des UFO-Glaubens analysieren. Die Ergebnisse sollen in einer öffentlichen Tagung Ende September in Heilbronn vorgestellt werden. In einem Podiumsgespräch werden die verschiedenen Standpunkte gegenüber „fliegenden Untertassen" von UFO-Gläubigen, von Hobby-Forschern und von ausgesprochenen Skeptikern diskutiert.

REMS-ZEITUNG,
4.8.1984

Badische Zeitung,
2.8.1984

Seit zehn Jahren wird geforscht

Ufo-Glaube wird analysiert

Heilbronn (gpf). Zehn Jahre lang haben sich private „Ufo-Forscher" in Mannheim und Heilbronn darum bemüht, alle erreichbaren Meldungen über Beobachtungen von unbekannten Flugobjekten aus der ganzen Welt zu analysieren. Bei den weitaus meisten untersuchten Fällen konnte eine natürliche Erklärung gefunden werden. Die Hobby-Forscher, die als „Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene" (Cenap) firmieren, konnten sogar eine ganze Reihe von Sensationsmeldungen aus dem Ufo-Bereich einwandfrei als Fälschungen identifizieren.

Gewappnet mit einem großen Erfahrungsschatz, der in einem umfangreichen Archiv niedergelegt und sogar in einem Klein-Computer gespeichert ist, werden die Cenap-Leute jetzt in eine zweite Phase ihrer Tätigkeit eintreten: Sie wollen den psychologischen Hintergrund des Ufo-Glaubens analysieren.

Ein Überblick über die vergangenen zehn Jahre Beschäftigung mit Ufo-Problemen soll in einer öffentlichen Tagung am 29. und 30. September dieses Jahres in Heilbronn gegeben werden. Ihre Teilnahme zugesagt haben Ufo-Interessierte aus der Bundesrepublik, aus Luxemburg, Norwegen, Dänemark, Frankreich und der Schweiz.

UFO-Experten unter sich

Fliegende Untertassen sind Thema einer Tagung in Heilbronn

HEILBRONN (gpf) Zehn Jahre lang haben sich private „UFO-Forscher" in Mannheim und Heilbronn darum bemüht, alle erreichbaren Meldungen über Beobachtungen von unbekannten Flugobjekten aus der ganzen Welt zu analysieren. Bei den weitaus meisten untersuchten Fällen konnte eine natürliche Erklärung gefunden werden. Die Hobby-Forscher, die als „Centrales Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Phänomene" (CENAP) firmieren, konnten sogar eine ganze Reihe von Sensationsmeldungen aus dem UFO-Bereich einwandfrei als Fälschungen identifizieren.

Gewappnet mit einem großen Erfahrungsschatz, der in einem umfangreichen Archiv niedergelegt und sogar in einem Klein-Computer gespeichert ist, werden die CENAP-Leute jetzt in eine zweite Phase ihrer Tätigkeit eintreten: Sie wollen den psychologischen und soziologischen Hintergrund des UFO-Glaubens analysieren. Dies erklärte Werner Walter (Mannheim), selbsternannter „Forschungsleiter" und Herausgeber eines bereits in 102 Folgen erschienenen „CENAP-Reports", in einer Pressemitteilung.

Ein Überblick über die vergangenen zehn Jahre Beschäftigung mit UFO-Problemen soll in einer öffentlichen Tagung am 29. und 30. September dieses Jahres im Hotel Kronprinz in Heilbronn gegeben werden. Ihre Teilnahme zugesagt haben UFO-Interessierte aus der Bundesrepublik, aus Luxemburg, Norwegen, Dänemark, Frankreich und der Schweiz. In einem Podiumsgespräch sollen die verschiedenen Standpunkte gegenüber „fliegenden Untertassen" von UFO-Gläubigen, von Hobby-Forschern und von ausgesprochenen Skeptikern diskutiert werden.

SÜDKURIER, 4.8.1984

Ufos im Visier

Fliegende Untertassen und sonstige Merkwürdigkeiten haben in der Sowjetunion jetzt den Rang eines wissenschaftlichen Forschungsobjektes erlangt. Beim Allunionsrat der wissenschaftlich-technischen Gesellschaften wurde eine „Komission für anomale Umwelterscheinungen" gegründet. Deren Leiter Arwid Mordwin-Schtschodro glaubt zwar nicht unbedingt an außerirdische Existenzen, doch um so fester an das Hamlet-Zitat von den Dingen zwischen Himmel und Erde, die sich die Schulweisheit nicht träumen läßt. Um hinter diese Dinge zu kommen und möglichst viele Materialien auswerten zu können, hat die „Wunder"-Kommission jetzt die Sowjetmenschen öffentlich aufgefordert, Ufo-Erlebnisse einem Moskauer Postfach anzuvertrauen. (scw)

Weser Kurier
Bremer Tageszeitung +
Osterholzer Kreisblatt
16. 07. 84

„UFO"-Sensationen

...aus der Sicht der DDR

In Nr.5 von 1979 berichtete die FLIEGER REVUE zum UFO-Thema und dies ist Grund genug für den CR, auch einmal die DDR-Feststellungen und An= sichten kundzutun.
Ausgangspunkt war die Neuseeland-Filmaufnahme und die BBC-Überspielung auch nach der BRD."Gedruckte und elektronische Medien westlicher Staa= ten nehmen sich besonders gern der UFOs an.Aber um der Wahrheit die Ehre zu geben, auch in sozialistischen Ländern gibt es Leute, die dem Glauben an diese unbekannten Flugobjekte aus fernen Galaxien verfal= len sind.Das hängt wohl damit zusammen, daß allzuschnell und unüberlegt die ernsthafte Forschung nach außerirdischen Intelligenzen mit dem UFO Rummel gleichgesetzt hat."
Die FLIEGER REVUE zitiert so in Zusammenhang mit dem Neuseeland-Film den Londoner "Daily Telegraph":"Die Welt ist voller Narren!" Sogar die Springerzeitung "Die Welt", im Gegensatz zur "Bildzeitung" doch mehr auf Seriösität bedacht, mochte nicht mitspielen:"Auch das vorerst letz= te (Dokument), in Neuseeland belichtet und den europäischen Fernsehern ins Haus geliefert, hätte jedem Filmamateur ohne großen Aufwand gelin= gen können."
1978 hatte auch die BRD ihre UFO-Sensation gehabt.In Freilassing/Ober= bayern war ein UFO von lauter glaubwürdigen Personen gesichtet worden, vom Schlächter über den Pastor bis zum Polizisten - ein Ding mit einem Durchmesser von 50 Metern.Die Freude währte allerdings nicht lange.Zwei Schüler nämlich hatten einen Heißluftballon (Durchmeßer: 0,5 Meter) mit petroleumgetränkten Wattebäuschen als Heißluftquelle versehen und die= se Luftfahrzeug-Modelle nach Einbruch der Dunkelheit steigen lassen. Prompt folgten die UFO-Meldungen, und aus den fünfzig Zentimetern Durch= messer waren 50 Meter geworden.Alles glaubwürdige Zeugen!
Bunt und schillernd ist die große Gemeinde der UFO-Gläubigen.Bestände sie nur aus Narren, simplen Schwindlern und geschäftstüchtigen Scharla= tanen, hätte sie dem Zahn der Zeit sicher nicht so erfolgreich wider= standen.Zu ihren Anhängern zählen aber immer wieder auch Menschen, de= nen man gesunden Menschenverstand eigentlich nicht von vorneherein ab= sprechen möchte.So wird der ehemalige UFO-Sichter, US-Präsident Carter, natürlich von dieser DDR-Fliegerzeitschrift erwähnt.Neben den Aus= sagen solch prominenter Leute ist vor allen die scheinwissenschaft= liche Verbrämung des UFO-Spuks Voraussetzung für seine Massenwirkung. Da werden Vereinigungen mit wissenschaftlich klingenden Namen gegrün= det.Da werden physikalische "Theorien" entwickelt, die jeder Grundlage entbehren und deshalb auch kaum widerlegt werden können.

GLAUBEN UND VERNUNFT



OK-078

NATIONALES JUGENDFESTIVAL DER DDR
GST FLUGZEUG PARADE
Lesen Sie Seite 177

Segelflug • Motorflug • Fallschirmsport • Luftverkehr • Flugzeugtypen
Flugzeugbau • Militärluftfahrt • Luftkriegsgeschichte • Raumfahrt
• Mit dem Mitteilungsblatt des Aeroklubs der DDR •

INDEX 31005

Heftpreis 1,50 Mark

Trotzdem leiden die UFOlogen unter permanenter Beweisnot.Nach ihrer "Theorie" erkunden seit nunmehr länger als dreissig Jahren superin= telligente Lebewesen unsere Erde.Trotzdem sie aus anderen Galaxien kommen und die Einsteinsche Relativitätstheorie überholt haben,wollen sie mit uns keinen direkten Kontakt aufnehmen,da wir für deren Gedan= ken noch nicht reif sind.
Abgesehen von Fotos und nun auch schon Filmen,die sich jeder mit ein bißchen Geschick selbst anfertigen kann und die deshalb völlig wert= los sind,haben die UFOlogen keinerlei wissenschaftlich verwertbare Beweise für ihre Behauptungen.Mehr als dreißig Jahre Erderkundung durch Außerirdische haben nicht die geringste auch nur halbwegs aus= wertbare Spuren hinterlassen.
In der Sparte "irdische Erklärungen" greift das DDR-Blatt auf US-am= erikanische Quellen des Jahres 1968 zurück,wonach 98 Prozent als allerlei irdische oder natürliche Objekte in der Luft zu erklären sind."Von Außerirdischen jedenfalls,die UFO-Gläubige hinter den Er= scheinungen vermuteten,fand sich keine einzige heiße Spur." Und zu gleichen Ergebnissen kamen Wissenschaftler in aller Welt,natürlich auch die in sozialistischen Ländern wirkenden.Bleiben die bewußten 2 % an die sich die UFO-Gläubigen kleben.Von diesen 2 % unerklärten Fällen weiß man,daß sie unaufgeklärt blieben,weil die Angaben zu un= genau,zu widersprechend waren oder eine Nachforschung von vorneherein nicht lohnte.
In "Keine kosmischen Wunder" geht die FLIEGER REVUE auf das CETI-Pro= jekt zurück und bringt uns hier nicht weiter,erst das Kapitel "Tech= nische Religion" wird für uns interessant:
Was soll der ganze Rummel um die UFOs? Inszeniert worden ist er zu= nächst aus handfestem Profitinteresse,die geheimnisumwitterten Geschi= chten,die Vermutungen und Spekulationen regten -ebenso wie die Science Fiction-Literatur- die Phantasie der Menschen an.Die Auflagenzahlen der Zeitungen kletterten,und die UFO-Literatur erreichte und erreicht Millionenauflagen.
Eine wesentliche Begleiterscheinung des UFO-Spuks war von Anfang an aber auch seine antikommunistische Grundtendenz.Damit erfüllte er eine wichtige Grundbedingung imperialistischer Massenmanipulation. Immer wieder lassen die Autoren von UFO-Storys,Bücherschreiber,Re= giseure von UFO-Filmen und die Veranstalter internationaler UFOlogen-Treffen durchklingen,daß man es vielleicht doch auch mit geheimnisvol= len Superwaffen der Sowjetunion zu tun habe - und sogar direkte Auf= forderungen an die NATO-Staaten zur Erhöhung des Rüstungshaushalts fehlen nicht.
Unterdessen ist die UFOlogie zu einer Art "technischer Religion" ge= worden.Die Hoffnung auf Superwesen,die die Menschheit vor einem Krieg

schon bewahren werden, läßt die eigene Tat für eine fortschrittliche Entwicklung der Menschheit nicht mehr so notwendig, ja nahezu sinnlos erscheinen: eine für den Bestand des Imperialismus geradezu lebensnot=wendige Haltung.

Und schließlich lenkt der UFO-Glaube mit seinem sensationellen An=strich von den täglichen Sorgen und Nöten ab. Der UFO-Spuk hat seinen festen Platz im Manipulationsgefüge der imperialistischen Staaten. Er bleibt, wie ein amerikanischer Wissenschaftler das formulierte, "depri=mierend für die Anhänger der menschlichen Vernunft."

Soweit also Autor Ulrich Berger. Es gibt jedoch "Letzte Nachrichten zur Sache" von Wladimir Migulin, UdSSR, Direktor des Instituts für Erdmag=netismus und Radioaktivität:

"Einzelne Fälle in der UdSSR und im Ausland, wo solche Erscheinungen aus nächster Nähe beobachtet worden sein sollen, sind nicht ausreichend dokumentiert und bilden eher eine Grundlage für Phantastereien."

„UFO" über Berlin und



sonde noch Wetterballon waren gestartet worden. Und außerdem kannte man die Windgeschwindigkeit, um 40 km/h in 10000 Meter, der vermuteten Höhe des unbekannten Objektes. Das Ding [illegible]

ein Objektiv von 4 m Brennweite und „schoß" das Glitzerding ab (siehe Foto). Professor Elsässer, Sternwarte Heidelberg, löste schließlich das Rätsel: „Solche gewaltigen Ballone sind tagtäglich zu Dutzenden in der Luft, um in der Troposphäre und Stratosphäre Strahlen zu messen. Die Sonden werden nach einer gewissen Zeit abgeworfen, und die Ballone zerplatzen in bestimmten Höhen. Jener über Berlin und Hamburg tat es nicht." In 30 km Höhe (nicht wie angenommen in 10 km) war eine für den Monat Mai typische Windstille gewesen. Daher der „Stillstand" des „Glitzerdings" über Berlin und Hamburg.

War das UFO auch von DDR-Experten verfolgt worden? – Selbstverständlich! Die DDR-Astronomen und Meteorologen hatten allerdings das UFO bereits als Stratosphärenballon identifiziert, als die Brodelküche der Spekulationen in den westlichen Medien noch überschwappte.

„UFO" begleiten Salut-4-Station

Pjotr Klimuk und Witali Sewastjanow gar neigten während ihres Fluges in „Salut 4" kurzzeitig dazu, an die Existenz fliegender Untertassen zu glauben. Längere Zeit wurde ihre Raumstation von unbekannten Flugobjekten begleitet. Weder sie noch die Bodenstellen konnten deren Herkunft auf Anhieb identifizieren. Erst nach geraumer Zeit stellte sich heraus, daß es ihre eigenen Müllcontainer waren, die sie ins All geschleust hatten und die dann, von der Sonne angestrahlt, als hell leuchtende Flugobjekte ihre Raumstation begleiteten

Seltsame Dinge geschehen im Kosmos! An Bord von Weltraumstationen verschwinden Werkzeuge und Bücher, Meßgeräte, ja selbst ganze Behälter mit Versuchsmaterialien. Ernsthafte Männer schlagen Dutzende Salto mortale und vergessen darüber, daß es längst an der Zeit ist, Bordsysteme zu überprüfen. Kosmonauten blasen bunte Luftballons auf und verfolgen mit gespannter Miene deren Flug im Raumschiff. Die Raumflieger vergessen im Kosmos, wo oben und unten ist, manche schlafen im Kopfstand und finden das am besten. Ihre irdischen Lieblingsspeisen schmecken plötzlich nicht mehr, dafür munden solche besonders gut, die sie ansonsten gar nicht mögen. Was geschieht im All an Bord der sowjetischen Salut-Station? „Alle Dinge beleben sich hier", sagte der erste Kommandant von Salut-6, Wladimir



P. Klimuk



W. Sewastjanow

Kowaljonok. Sein Bordingenieur Alexander Iwantschenkow klagte: „Eben ist mir ein Buch davongeschwommen: Die Anleitung zur Entkonservierung der Station. – Und jetzt noch eine Schraube. Wir müssen uns gleich auf die Suche machen. Den Pflanzenbehälter übrigens, den wir mitbrachten, hatten wir an einem gut sichtbaren Platz aufgestellt. Als wir wenig später hinschauten, war er weg. Anderthalb Stunden haben wir gesucht. Aber jetzt haben wir eine Methode entwickelt, wie wir die Dinge schneller finden. An Bord der Salut-Station waren nämlich noch Luftballons von der Silvesterfeier. Wir blasen die Ballons auf, beobachten, wohin sie fliegen, und schon wissen wir, wo wir unsere Sachen zu suchen haben."

Während eines Experiments an Bord von Sojus 8 entschwebte Wladimir Schatalow die Stoppuhr. Lange wurde vergeblich danach gesucht. Als er am nächsten Tag nichtsahnend mit Alexej Jelissejew am „Mittagstisch" saß, kam die Uhr angeschwommen. Unter anderem diese Begebenheit veranlaßte ihn zu der scherzhaften Bemerkung: „Im Kosmos spukt's!"

– Dr. Christine Große



Hansjürgen Köhler · Limbacher Str.6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0612) 70 35 06

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Telefon (0612) 70 13 70

Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

Geschätzter Leser des CR! Mannheim, den 30.September 1984

Zum UFO-TREFF 5 in Heilbronn wird nun ein UFO-Klassiker in Buchform in deutscher Teilübersetzung dem interessierten Publikum vorgestellt.

DER BERICHT ÜBER UNIDENTIFIZIERTE FLUG-OBJEKTE,
ein Insider-Bericht von USAF Capt.Edward J.Ruppelt

ist von mir übersetzt worden und liegt nun als Din-a-4-Broschüre mit 152 Seiten Umfang und blauen Titelbild vor,es ist Ihr Einstieg in die Arbeit des PROJEKT BLAUBUCH aus der Sicht eines Chefs dieses offiziellen,US-amerikanischen UFO-Untersuchungsprojektes.

Man nannte es 1956 das einzige Buch über fliegende Untertassen,passier=end solch Fragen wie:

Sind amerikanische Generäle überzeugt,daß die UFOs Raumschiffe von anderen Welten sind?
Haben USAF-Jagdflieger gegen fliegende Untertassen gekämpft?
Was steckt hinter den Lubbock-Lichtern?
Washington,1952:ein Pentagonmann erlebt die Welle von Radarfest=stellungen auf dem National Airport über UFOs mit und Project Blue Book stellt sich dieser 'nationalen Frage'.
Die UFO-Klassiker:Mantell,Chiles und Gorman - warum sie für Blue Book UNIDENTIFIZIERT sind.
Ein Pfadfinder wird von einem UFO verbrannt,ein außerordentlicher UFO-Zwischenfall.

Dies sind unter anderem die Themen des Werks DER BERICHT ÜBER UNIDENTI=FIZIERTE FLUG-OBJEKTE aus der CENAP-Bibliothek.Es ist ein durch-und-durch-Bericht aus der Sicht eines frei-sprechenden Militärs der keine Zensur aufkommen läßt und kein Blatt vor dem Mund hat.Projekt Blaubuch, wie es wirklich war! Die Situation Mitte der 50er Jahre ist hier ver=deutlicht und von mir gelegentlich aus heutiger Sicht kommentiert wor=den.Auf Fallkataloge wurde verzichtet,es wurde nachvollziehbar die Politik und deren Entwicklung des UFO-Projektes der US-Luftwaffe ent=hüllt.

Kostenpunkt des BERICHT's ÜBER UNIDENTIFIZIERTE FLUG-OBJEKTE,mit zahl=reichen Abbildungen:DM 35,--! Bestellungen erfolgen per Postüberwei=sung auf das Ludwigshafener Postscheckkonto Nr.790 82-673 und Vermerk im Empfängerabschnitt:"Der Bericht über UFOs".

Versäumen auch Sie nicht,schlichtweg DEN Klassiker der UFO-Literatur in deutscher Übersetzung zu lesen.... Werner Walter

– Herausgeber des Journals CENAP REPORT –